



Phoenix Contact GmbH & Co. KG

Blomberg

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024

Lagebericht zum Konzernabschluss

1. Grundlagen

a) Geschäftsmodell

Die Phoenix Contact GmbH & Co. KG ist Mutterunternehmen und Stammhaus der Phoenix Contact Unternehmensgruppe („Phoenix Contact“), in der unter einer globalen Dachmarke innovative Produkte, Lösungen und Digitalisierungskompetenzen für die Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung aller Sektoren von Wirtschaft und Infrastruktur entwickelt, produziert und verkauft werden. Phoenix Contact befähigt Industrie und Gesellschaft bei der Transformation in eine nachhaltige Welt mit langfristigen Wachstumsperspektiven für alle. Das Kerngeschäft von Phoenix Contact ist in drei Business Areas organisiert, die den strategischen Kern der Gruppe bilden. Ergänzt wird das Kerngeschäft durch die unternehmerischen Aktivitäten im Bereich „New Business“, in dem unter anderem Geschäftsmodelle zur veränderten Mobilität verfolgt werden.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor dieser Business Area[1] (BA)- sowie New Business-Strukturen ist deren weitgehende Eigen- und Ergebnisverantwortung im Rahmen definierter Vorgaben und Gruppenrichtlinien. Bei gleichzeitigem Erhalt der Gruppenstärke werden auf diese Weise dezentrales Unternehmertum, Kundenorientierung und Diversifizierung gestärkt.

Zur Phoenix Contact-Gruppe gehören weltweit mehr als 50 Vertriebsgesellschaften, welche die Nähe zu den Märkten und Kunden sicherstellen. Die lokalen Geschäftsführungen bilden die verantwortliche Klammer zwischen den Business Areas und der jeweiligen Landesgesellschaft, sichern Synergien und Ressourcen für die Markteinführung und -durchdringung und verantworten im Rahmen der Governance die lokale Compliance. Im Rahmen von Omni-Channel-Konzepten werden digitale Kundenschnittstellen gezielt gestärkt.

New Business entwickelt Geschäftsfelder ergänzend zum Kerngeschäft. Das Portfolio umfasst etablierte Tochtergesellschaften, Start-ups sowie Beteiligungen an externen Start-ups.

Aufgrund einer unternehmensweiten strategischen Fokussierung werden Teile des Portfolios von New Business schrittweise in das Kerngeschäft der Phoenix Contact-Gruppe integriert, wobei für einzelne Portfoliounternehmen auch Lösungen außerhalb der Gruppe gesucht werden.

Die auf „E-Mobilität und Ladetechnologie“ fokussierte Phoenix Contact E-Mobility agiert als eigenständiger Teilkonzern innerhalb der Phoenix Contact-Gruppe im Rahmen von Gruppenvorgaben. Sie ist nicht Teil des Kerngeschäfts der abgebildeten Business Areas, jedoch aufgrund der technologischen Nähe sowie in ausgewählten Technologiefeldern mit gemeinsamer Marktbearbeitung eng verbunden.

Phoenix Contact produziert in einem globalen Fertigungsnetzwerk mit unterschiedlichen Kompetenzschwerpunkten. Am Unternehmensstammsitz in Blomberg werden unter anderem Kunststoff- und Metallteile, Werkzeuge für den Spritzguss sowie voll- und teilautomatisierte, flexible Sondermaschinen und -anlagen entwickelt und hergestellt.

Die Dekaden-Strategie „Empowering the All Electric Society (AES)“ bildet aktuell Basis und Handlungsausrichtung von Phoenix Contact. Die All Electric Society beschreibt das Zukunftsbild einer Welt, in der Energie aus erneuerbaren Ressourcen weltweit wirtschaftlich und nachhaltig zur Verfügung steht.

Die AES bietet aus technischer Perspektive eine Antwort auf große Herausforderungen wie die Energietransformation, den Klimawandel oder die Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung. Der Weg dorthin führt über die umfassende Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung aller Sektoren von Wirtschaft und Infrastruktur. Das strategische Unternehmensziel ist es, mit Produkten, Lösungen und Digitalisierungskompetenzen Industrie und Gesellschaft zu befähigen, dass diese Transformation auf dem Weg in eine nachhaltige Welt mit langfristigen Wachstumsperspektiven für alle gelingt. Der Fokus liegt dabei auf den Sektoren Energie, Industrie, Infrastruktur und Mobilität.

Das Zukunftsbild der AES ist handlungsleitend für die Unternehmensstrategie und stellt das Bindeglied aller Unternehmensbereiche mit einer gemeinsamen Zielsetzung dar.

b) Ziele und Strategien

Phoenix Contact ist der nachhaltigen Entwicklung von Lebens- und Wirtschaftsräumen verpflichtet. Die Unternehmensgruppe ist sich ihrer Rolle in Gesellschaft und Umwelt bewusst. Neben den Grundsätzen im eigenen Code of Conduct[2] hat sich Phoenix Contact bereits 2005 den Global Compact Principles der Vereinten Nationen sowie 2009 dem Code of Conduct zur gesellschaftlichen Verantwortung des ZVEI[3] angeschlossen. Im Sinne der Corporate Social Responsibility (CSR) sowie Corporate Compliance (CC) stellt Phoenix Contact die Einhaltung von Gesetzen, allgemeingültigen Werten und Prinzipien sicher und lebt Integrität und Rechtschaffenheit. Die Unternehmensgruppe fördert nachhaltig gesellschaftliches Engagement.



Die Unternehmensstrategie und die gesellschaftliche Verpflichtung finden sich in den Corporate Principles wieder.

Mit Leidenschaft für Technologie und Innovation schaffen wir gemeinsam eine nachhaltige Welt.

Mission

Lösungen für Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung sind unser Beitrag für eine Welt, in der regenerative Energie zum Nutzen aller zur Verfügung steht.

Culture

Unabhängig -

Wir handeln stets so, dass unsere unternehmerischen Entscheidungsfreiräume gesichert bleiben.

Innovativ gestaltend -

Wir verstehen Innovation als wegweisenden Brückenschlag in eine nachhaltige Zukunft; so entwickeln wir vorausschauend das Unternehmen.

Partnerschaftlich vertrauensvoll -

Unser Handeln wird von wechselseitig verpflichtendem Geist, von Freundlichkeit und Aufrichtigkeit getragen. Unsere Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sind auf beiderseitig nachhaltigen Nutzen ausgerichtet. Unsere Unternehmenskultur fördert Vertrauen und die Entwicklung der Mitarbeitenden zum Erreichen vereinbarter Ziele.

c) Forschung und Entwicklung (F&E)

Die F&E-Aufwendungen der Phoenix Contact-Gruppe betrugen 2024 rund € 237 Mio., was einer Quote von ca. 8% entspricht. Davon entfielen etwa € 98,8 Mio. auf die Phoenix Contact GmbH & Co. KG. Die Mitarbeiterzahl für Forschung und Entwicklung lag mit 2.057 FTE[4] nahezu auf Vorjahresniveau.

Das Projekt „Digitale Transformation@Phoenix Contact“ (DTR) wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Die Umstellung auf das neue globale Value Chain Template unter Nutzung der S/4HANA-Technologie (Projekt „UNICore“) hat für die DTR höchste Priorität. Um dieses Ziel zu erreichen, bestehen hohe Abhängigkeiten zu anderen Projekten, welche im Rahmen des kritischen Pfads[5] überwacht werden. Im Verlauf des Jahres 2024 erfolgten verschiedene Aktualisierungen auf dem kritischen Pfad: Das Projekt „Twinsite Merge“, das Vorprojekt „S/4HANA Rollout Readiness PxCD“ und die Umstellung des automatischen Kleinteilelagers im Rahmen der EWM-Migration wurden erfolgreich beendet. Das Projekt „SAP GTS[6] E4H Upgrade“ wurde gestartet; das Projekt „New Data Model Transformation“ wurde in ein alternatives Konzept überführt.

Das Projekt „Twinsite Merge“ konzentrierte sich auf die Verschmelzung der Phoenix Contact Electronics GmbH auf die Phoenix Contact GmbH & Co. KG. Die Entwicklung und alle notwendigen Tests wurden im Dezember 2024 erfolgreich abgeschlossen; die Verschmelzung erfolgte wie geplant zum Jahreswechsel.

Die Prüfung aller notwendigen Voraussetzungen und Umsetzung von initial definierten Systemanforderungen war Bestandteil des Projekts „S/4HANA Rollout Readiness PxCD“. Damit ist die Grundlage für einen erfolgreichen Rollout des S/4HANA Vertriebstemplates ab Anfang 2025 gelegt worden.

Die Prüfung aller notwendigen Voraussetzungen und Umsetzung von initial definierten Systemanforderungen war Bestandteil des Projekts „S/4HANA Rollout Readiness PxCD“. Damit ist die Grundlage für einen erfolgreichen Rollout des S/4HANA Vertriebstemplates ab Anfang 2025 gelegt worden.

Ziel des Projekts „New Data Model Transformation“ war der Aufbau einer harmonisierten Materialdatenstruktur. Nach intensiver Prüfung wurde im September ein alternativer Ansatz mit reduzierter Komplexität beschlossen und das Projekt beendet. Das alternative Konzept stellt die durchgängige Verwendung von 7-stelligen oder 10-stelligen Artikelnummern entlang der Wertschöpfungskette sicher. Koordination und Umsetzung erfolgt in einem Teilprojekt des UNICore-Projekts.

Im globalen CRM[7]-Programm wurde Salesforce in der ersten Jahreshälfte 2024 in den Niederlanden eingeführt. Darüber hinaus wurden weitere Anforderungen an den Go-Live in Deutschland in der globalen Schablone definiert und integriert. Erste Abstimmungen und Aktivitäten für den Rollout in USA und Kanada wurden angestoßen.

Das übergeordnete Ziel des Projekts „SAP GTS E4H Upgrade“ ist die Sicherstellung der Rechtskonformität von Phoenix Contact auch über den 31.12.2025 hinaus. Zu diesem Zeitpunkt wird die GTS-Version 11.0 seitens SAP eingestellt und muss vorher auf SAP GTS E4H migriert werden. SAP GTS wird aktuell weltweit von mehr als 30 Tochtergesellschaften - unabhängig vom ERP-System (P01, P10, Non-SAP, Cloud) - eingesetzt, wobei jedes ERP-System auf den zuverlässigen Betrieb von GTS angewiesen ist. Die signifikanten zeitlichen und inhaltlichen Abhängigkeiten zwischen der SAP GTS E4H-Implementierung sowie den Projekten auf dem kritischen Pfad der DTR stellen eine große Herausforderung dar.

Die Transformation auf SAP S/4HANA in der Logistik schritt auch 2024 weiter voran. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Hypercare-Phase zur Transformation der automatisierten Distributionslogistik am Stammsitz in Blomberg auf SAP EWM wurde 2024 auch das automatische Kleinteilelager (AKL2) erfolgreich umgestellt. Intensive Testphasen haben den Erfolg dieser Projekte sichergestellt. Weiterhin wurde bereits ein erster, umfangreicher Releasewechsel auf den bestehenden EWM[8]-Systemen durchgeführt.

Zur Realisierung der Produktivitätspotenziale mittels Industrie 4.0 arbeitet Phoenix Contact auch 2024 an der Etablierung einer standardisierten und automatisierten Datenlogistik. Zentrale Bausteine sind die Asset Administration Shell (AAS)[9] und Programmierschnittstellen (APIs). In einem vorwettbewerblichen Projekt mit anderen mittelständischen Unternehmen wurde der Datenaustausch unter Nutzung bestehender Standards realisiert. Der Datenaustausch wird zeitnah auf Empfängersysteme wie bspw. PLM[10]-Systeme, CAX[11]-Systeme und Datenportale ausgeweitet. Phoenix Contact beteiligt sich darüber hinaus an der vom Bund geförderten Initiative „Manufacturing X“[12] und arbeitet an der Umsetzung betriebsrelevanter Anwendungsfälle im Projekt „Factory X“[13].

Im Programm Product Data for Customer (PD4C) werden alle Phoenix Contact internen Aktivitäten zur digitalen Bereitstellung von Produktdaten gebündelt, die entlang des Lebenszyklus benötigt werden. Als wesentliches Zwischenergebnis des Projekts „Digital Twin for Industry“ kann herausgestellt werden, dass aktuell für 75.000 Artikel AAS-Typen erzeugt und bereitgestellt werden können. Für 250 dieser Artikel wurden rund 200.000 AAS-Instanzen erzeugt und bereitgestellt.

Das Engagement von Phoenix Contact im Bereich der vorwettbewerblichen Forschung im Spitzencluster it's OWL[14] besteht unverändert.

F&E Schwerpunkte 2024

Das strategische Leitbild des Unternehmens „Empowering the All Electric Society (AES)“ bestimmt zusammen mit der Digitalisierung die F&E-Strategie des Unternehmens. Für die Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung im Kontext einer All Electric Society soll ein vollständiges Produktportfolio, von der Reihenklemme bis zur Cloud-Lösung, angeboten werden. Produkte und Lösungen sollen sich an den Anforderungen der Zielsektoren Energie, Industrie, Infrastruktur, Gebäude und Mobilität orientieren und sich gleichzeitig in durchgängige digitale Prozesse und Geschäftsmodelle integrieren lassen. Zum Produkt- und Lösungsportfolio von Phoenix Contact finden sich weitergehende Informationen und Daten unter anderem auf der Unternehmens-Homepage.

2. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung 2024 war erneut geprägt von zunehmenden politischen Spannungen und Unsicherheiten. Der Euroraum zeigte sich in vielen politischen Themen uneinig und einige Staaten waren durch Unstimmigkeiten innerhalb der Regierungen wirtschaftspolitisch nahezu handlungsunfähig. Der Ukraine-Krieg und die Transformation zur nachhaltigen Energiegewinnung wirkten sich durch hohe Energiepreise negativ aus. Davon waren insbesondere Länder betroffen, deren Wirtschaft durch einen hohen Industrieanteil geprägt ist. Sinkende Zinsen konnten die wirtschaftliche Entwicklung zwar stabilisieren, aber keine Trendumkehr einleiten. Die schwache Wirtschaftsleistung des Vorjahres setzte sich fort. Die Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung bleibt aufgrund der politischen und geopolitischen Umstände bestehen, sodass weiterhin von einer Investitionszurückhaltung auszugehen ist.

Die im Vorjahr von den Zentralbanken ergriffenen Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung zeigten Erfolg. Die Inflation schwächte sich deutlich ab. Dies ermöglichte den Notenbanken, die restriktive Geldpolitik zu verlassen und einen Zinssenkungszyklus einzuleiten.

Die Inflation im Euroraum betrug im Geschäftsjahr 2,4% und war damit 3,0%-Punkte niedriger als 2023. In den USA fiel die Inflationsrate von 4,1% auf 2,9%. Während sich die Inflationsrate im Euroraum aufgrund der schwachen Wirtschaftsentwicklung kontinuierlich abschwächte, verhinderten die starken Arbeitsmarktdaten sowie eine robuste Wirtschaftsleistung in den USA einen stärkeren Rückgang. Die FED[15] senkte bis zum Jahresende den Leitzinskorridor in drei Schritten von 5,25% bis 5,50% auf 4,25% bis 4,50%. Die Europäische Zentralbank begann im Juni mit schrittweisen Zinssenkungen. Um die Finanzierungsbedingungen für Geschäftsbanken zu erleichtern, senkte sie die Refinanzierungssätze um 0,35%-Punkte stärker als den Einlagensatz[16]. Zum Jahresende 2024 beträgt der Hauptrefinanzierungssatz 3,15%.

Die globale Wirtschaftsleistung blieb auf schwachem Niveau mit einer nahezu konstanten Steigerungsrate von 2,7%. Die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) wies sowohl in den Schwellenländern (4,2%) als auch in den Industrieländern (1,7%) keine nennenswerte Veränderung gegenüber dem Vorjahr aus.

Allgemeine Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts:

	2024	2023	Veränderung
Welt	2,7%	2,8%	-0,1%-Punkte
Schwellenländer	4,2%	4,2%	0,0%-Punkte
Industrieländer	1,7%	1,8%	-0,1%-Punkte

Das Wachstum in Indien schwächte sich um -1,0%-Punkte auf 6,7% ab, verzeichnete aber aufgrund starker Inlandsnachfrage eine hohe Wachstumsrate. Im Gegensatz dazu sank in China das BIP um -0,2%-Punkte auf 5,0%. Die nicht gelöste Immobilienkrise sowie die Verschuldungsprobleme der Lokalregierungen wirkten deutlich nach. Zudem war der Binnenkonsum zu schwach, um stärkeres Wachstum zu generieren.

In den USA profitierten insbesondere die High-Tech-Unternehmen[17], die im Bereich der künstlichen Intelligenz tätig sind. Der private Konsum trug ebenfalls durch die anhaltend gute Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt zum wirtschaftlichen Erfolg bei, insgesamt blieb das BIP bei nahezu unverändert 2,8%.

Japan litt 2024 unter der schwachen Industriekonjunktur - insbesondere im Automobilsektor - und verzeichnete einen Rückgang von -1,4%-Punkten. Das Land konnte bei steigender Inflation die Rezession knapp vermeiden.

	2024	2023	Veränderung
Indien	6,7%	7,7%	-1,0%-Punkte
China	5,0%	5,2%	-0,2%-Punkte



	2024	2023	Veränderung
Brasilien	3,4%	3,2%	+0,2%-Punkte
USA	2,8%	2,9%	-0,1%-Punkte
Japan	0,1%	1,5%	-1,4%-Punkte

Das Wirtschaftswachstum im Euroraum betrug im Jahresdurchschnitt 0,8% und zeigte sich gegenüber dem Vorjahr mit einer Zunahme von 0,3%-Punkten nur leicht verbessert. Spanien profitierte vom weiter anziehenden Tourismusgeschäft und konnte das Wachstum um 0,5%-Punkte auf 3,2% steigern. Die stärkste Wachstumszunahme innerhalb Europas verzeichnete Polen mit einem Anstieg von 2,8%-Punkten auf 2,9%. Basis hierfür waren die attraktiven Löhne sowie erhebliche Zuwendungen der Europäischen Union. Sowohl in Frankreich (1,1%) als auch in Italien (0,5%) verblieb das Wachstum unverändert auf Vorjahresniveau. Großbritannien konnte trotz einer politischen Krise das Wachstum von 0,6%-Punkte auf 0,9% erhöhen. Die steigenden Reallöhne aufgrund der nachlassenden Inflation förderten den Binnenkonsum. Deutschlands Wirtschaft blieb 2024 im zweiten Jahr in Folge in der Rezession.

Die Wirtschaftsleistung in der Eurozone verbesserte sich nach einem schwachen Beginn geringfügig. Dies reichte nicht aus, um das Wachstum nachhaltig zu steigern. Die Probleme des Bausektors blieben ungelöst und fehlende Auftragseingänge sorgten für geringe Investitionen in vielen Wirtschaftsbereichen.

Entwicklung des BIP in ausgewählten Ländern Europas:

	2024	2023	Veränderung
Eurozone	0,8%	0,5%	+0,3%-Punkte
Spanien	3,2%	2,7%	+0,5%-Punkte
Polen	2,9%	0,1%	+2,8%-Punkte
Frankreich	1,1%	1,1%	0,0%-Punkte
Großbritannien	0,9%	0,3%	+0,6%-Punkte
Italien	0,5%	0,5%	0,0%-Punkte
Deutschland	-0,2%	-0,1%	-0,1%-Punkte

b) Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der ZVEI e.V., Zentralverband der Elektro- und Digitalindustrie e.V. (vormals: Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie), meldete für 2024 einen Rückgang der preisbereinigten Produktion von -8,9% sowie des Umsatzes von -6,1%. Der Jahresumsatz betrug € 223,4 Mrd. Die Inlandsumsätze sanken um -6,6%. Der Rückgang war somit stärker als die Abschwächung bei den Auslandsumsätzen, die um -5,6% fielen. Die Auftragseingänge verringerten sich in Summe um -9,5%. Während sich die Inlandsorders um -12,9% ermäßigten, sanken die Auslandsbestellungen lediglich um -6,6%. Die Exporte sanken 2024 um -3,5%. Die Importe sanken zwar um -5,3%, dennoch gab es auch 2024 einen Importüberhang von nahezu neun Milliarden Euro. Die Zahl der Beschäftigten betrug im Dezember 2024 889.700 und war im Jahresvergleich damit um -2% niedriger als im Vorjahr. Es befanden sich 39.700 Mitarbeitende in Kurzarbeit.

Die Produktion im deutschen Maschinen- und Anlagenbau als eine wesentliche Abnehmerbranche sank 2024 gegenüber dem Vorjahr um -7,2%. Die Kapazitätsauslastung ging im Jahresverlauf stetig zurück und lag im Januar 2025 mit 78% auf einem Niveau, das zuletzt in der durch die Corona-Epidemie ausgelösten Wirtschaftskrise 2020 erreicht wurde. Das langjährige Mittel liegt mit 85,9% deutlich höher. Die Beschäftigtenzahl betrug zum Jahresende 1.025.000 und war niedriger als das Vorjahresniveau (-0,7%). Der nominale Umsatz sank 2024 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um -3,2% auf € 254,5 Mrd. Der Export verzeichnete im gleichen Zeitraum einen Rückgang um -5,0% auf € 199,6 Mrd. Besonders stark verringerten sich mit -8,5% die Exporte in die EU. Stabilisierend wirkten die Exporte in die Wachstumsmärkte Mexiko und Indien, die mit 5,4% und 2,6% zulegen konnten. Der Auftragseingang ging 2024 gegenüber dem Vorjahr um -5% zurück. Während der inländische Auftragseingang um -10% fiel, verringerten sich die Orders aus dem Ausland um -2%.

c) Geschäftsverlauf

2024 war geprägt durch anhaltende geopolitische Krisen (u. a. Ukraine Krieg, Nahost Konflikt) sowie eine weiterhin schwache Marktlage in den Kernmärkten, insbesondere in Deutschland.

Aufgrund der anhaltend fehlenden Dynamik des Auftragseingangs 2024, wurde der Auftragsbestand seit Beginn des Geschäftsjahres bis zum Ende des dritten Quartals um rund € 150 Mio. abgebaut und stieg erst zum Jahresende wieder leicht an. Der Umsatz sank im Berichtsjahr um € 392 Mio. bzw. -11,4%, währungsbereinigt -8,8%, auf € 3.040 Mio. Die ursprüngliche Umsatzplanung für das Geschäftsjahr wurde infolge der Marktentwicklungen damit deutlich unterschritten.

Im Geschäftsjahr stiegen die Rohstoffpreise nicht erneut an, was zu einer strukturellen Entlastung des Ergebnisses beitrug. Die Einkaufspreise für Kunststoffe, Metalle und Elektronikkomponenten sanken leicht. Gegenläufige Effekte zeigten sich bei zugekauften Produktionsleistungen und Elektromechanik.



Die schwache Nachfrage in weiten Teilen des Kerngeschäfts führte trotz Kurzarbeit und Kapazitätsanpassungen zu nicht ausgelasteten Kapazitäten. Infolgedessen belasteten Fixkostenunterdeckungen die Marge und damit das operative Ergebnis. Gegenläufig zeigten sich Erfolge durch die im Vorjahr eingeleiteten Performanceprogramme. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen zur Optimierung von Produktions- und Entwicklungsprozessen, des Ressourceneinsatzes und die Überprüfung der Variantenvielfalt. Der Abbau von Beständen führte zu einer beginnenden Entlastung bei den Reichweitenabwertungen. Die CM[18] I Marge stieg leicht um 0,2%-Punkte auf 42,8%.

Auch in den nur indirekt am Wertschöpfungsprozess beteiligten Unternehmenseinheiten konnten mithilfe des Corporate Performanceprogramms (CPP) signifikante Kosteneinsparungen realisiert werden. Ergebnisbelastende Faktoren, wie beispielsweise aus den Tarifabschlüssen hervorgehende Lohnerhöhungen, konnten abgemildert werden.

Darüber hinaus wurden strategische Initiativen, wie die Umsetzung der digitalen Transformation der Systemlandschaft (DTR) und die Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks, fortgesetzt und ausgebaut.

Das EBIT verschlechterte sich um € 79 Mio. auf € 8 Mio. Der geringere Umsatz und der damit verbundene Margenausfall (€ -162 Mio.) konnten nicht vollständig durch die Einsparungen bei den TOC[19] (€ -81 Mio.) kompensiert werden.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um € 9 Mio. auf € -18 Mio., das Ergebnis vor Steuern (EBT[20]) sank im Berichtsjahr um € 70 Mio. auf € -9 Mio.

Der Anstieg von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen aus den Vorjahren konnte gestoppt und der Gesamtbestand weiter reduziert werden, was sich positiv auf den operativen Cashflow auswirkte. Ursächlich hierfür waren ein Programm zur Optimierung der Vorratsbestände (Inventory Reduction Program) sowie der Geschäftsrückgang.

Die Investitionen betrugen im Geschäftsjahr € 210 Mio. und konnten vollständig aus dem operativen Cashflow finanziert werden. An den strategischen Investitionen wurde trotz angespannter wirtschaftlicher Lage im Wesentlichen weiter festgehalten.

Zur Ausweitung des Produktionsnetzwerks wurde im März 2024 die Phoenix Contact Production S.A. de C.V., Mexico gegründet. Die Vertriebsaktivitäten der Gruppe werden mit der Gründung der Phoenix Contact Trading LLC, Saudi-Arabien (Juni 2024), sowie der Phoenix Contact (Jiangsu) E-Mobility Holding Co., Ltd., China (Dezember 2024) gestärkt.

d) Wirtschaftliche Lage

i. Ertragslage

Der Konzernumsatz verringerte sich 2024 gegenüber dem Vorjahr um -11,4% auf € 3.040 Mio.

Vom Nettoumsatz der Phoenix Contact Gruppe entfallen € 845,9 Mio. auf Deutschland, € 884,0 Mio. auf die übrigen Staaten Europas und € 1.310,5 Mio. auf Drittländer. Der Inlandsanteil des Umsatzes verringerte sich um -2,8%-Punkte und machte mit 27,8% den zweithöchsten Anteil des Gesamtumsatzes aus. Der Anteil der restlichen Staaten Europas blieb mit einem leichten Rückgang um -0,3% nahezu auf Vorjahresniveau von 29,1%. Dagegen erhöhte sich der Drittlandanteil um 3,1%-Punkte auf 43,1%. Im Inland gingen die Umsatzerlöse um € 205,3 Mio. (-19,5%) zurück. Während sie sich in den restlichen Staaten Europas um -12,2%-Punkte reduzierten, wiesen die Umsatzerlöse in den Drittländern einen Rückgang um € 63,3 Mio. (-4,6%) aus.

Die Herstellungskosten des Umsatzes betrugen € 1.740,2 Mio. (Vj.: € 1.969,3 Mio.).

Die planmäßigen Abschreibungen erhöhten sich 2024 um € 13,4 Mio. auf € 191,3 Mio.

Die Personalkosten verzeichneten einen Anstieg um € 66,1 Mio. auf € 1.384,1 Mio. Der durchschnittliche Personalbestand nach Köpfen verringerte sich 2024 um 106 Personen auf 20.602 Mitarbeitende. Inklusive Personalleasing waren zum Stichtag 31. Dezember 2024 21.121 Personen in der Unternehmensgruppe beschäftigt.

Das Finanzergebnis, in dem als wesentliche Posten die Aufwendungen für die Verzinsung der Gesellschafterkonten sowie Wertberichtigungen auf Wertpapiere gezeigt werden, hat sich mit € -17,8 Mio. dennoch um € 9,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Nach Steuern verbleibt 2024 ein Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von € -49,9 Mio. (in Bezug auf die Umsatzerlöse -1,6%) im Vergleich zu € 8,8 Mio. (0,3%) im Vorjahr.

ii. Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen erhöhte sich 2024 um € 15,4 Mio. auf € 1.485,5 Mio. Die Zugänge überschritten mit € 219,2 Mio. die Abgänge zu Restbuchwerten in Höhe von € 15,0 Mio. sowie die planmäßigen Abschreibungen von € 191,3 Mio.

Die Investitionen in immaterielles Anlagevermögen beliefen sich auf € 32,9 Mio. In das Sachanlagevermögen wurden € 177,5 Mio. investiert. Schwerpunkte waren Betriebs- und Geschäftsausstattung mit € 34,4 Mio., technische Anlagen und Maschinen mit € 25,1 Mio. sowie Grundstücke und Gebäude mit € 23,4 Mio. Auf noch nicht abgeschlossene Projekte entfielen € 94,5 Mio. der Investitionen.

Das Finanzanlagevermögen weist Zugänge in Höhe von € 8,7 Mio. aus, von denen € 2,3 Mio. auf Anteile an assoziierten Unternehmen entfallen.

Der Bestand an Vorräten - bestehend aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Handelswaren als auch geleisteten Anzahlungen - verringerte sich um € -126,3 Mio. (-14,4%) auf € 750,0 Mio. Das Volumen an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ging um € -68,9 Mio. auf € 295,2 Mio., was einem Rückgang um -18,9% entspricht. Der Bestand unfertiger Erzeugnisse ist ebenfalls um € 5,4 Mio. (-3,7%) auf € 140,8 Mio. zurückgegangen. Der Bestand an fertigen Erzeugnissen und Handelswaren verringerte sich um € 49,7 Mio. (-13,8%) auf € 309,2 Mio.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gingen um € -17,7 Mio. (-3,4%) auf € 499,6 Mio. zurück. Vom Rückgang entfallen € -7,7 Mio. auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und € -9,4 Mio. auf sonstige Vermögensgegenstände.

Das Eigenkapital verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um € 31,4 Mio. auf € 1.843,7 Mio. Die Eigenkapitalquote blieb dagegen nahezu unverändert bei 58,2%.



Auch die Rückstellungen liegen mit € 299,9 Mio. um € -5,5 Mio. unter dem Vorjahresniveau. Ursache sind insbesondere Rückgänge bei den Steuerrückstellungen (€ -16,7 Mio.) sowie bei der Drohverlustrückstellung (€ -4,1 Mio.). Dagegen haben sich die personalbezogenen Rückstellungen (z.B. für Resturlaub, Gleitzeitkonten sowie Mitarbeiterboni) um € 12,1 Mio. erhöht. Die vertriebsbezogenen Rückstellungen verzeichneten ebenfalls einen Anstieg um € 3,7 Mio.

Die Finanzierung der Phoenix Contact Gruppe erfolgt weitestgehend über konzerninterne Mittel sowie Gesellschafterdarlehen. Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel € 331,3 Mio.

Im Geschäftsjahr werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 46,7 Mio. (Vorjahr: € 67,0 Mio.) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen mit € 119,6 Mio. um € -26,6 Mio. (-18,2%) unter dem Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen verringerten sich um € -1,1 Mio. auf € 2,6 Mio. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind im Vorjahresvergleich um € -5,2 Mio. auf € 73,9 Mio. gesunken. Sie umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Personal (€ 42,3 Mio.), Umsatzsteuer (€ 18,7 Mio.) sowie kreditorische Debitoren (€ 9,3 Mio.).

Die Investitionen wurden wesentlich aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von € 271,6 Mio. finanziert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens, die als langfristige Liquiditätsreserve dienen, haben sich um € 2,2 Mio. auf € 153,6 Mio. erhöht.

e) Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2024 entwickelte sich entgegen der eigenen Planung negativ und die angenommenen Wachstumsimpulse blieben weitestgehend aus. Infolgedessen wurden die Umsatzziele auch in diesem Jahr deutlich verfehlt. Die eingeleiteten Programme zur Ergebnisverbesserung zeigten vor allem im Cashflow spürbare Effekte. Dennoch erwirtschaftete die Phoenix-Contact-Gruppe erstmalig einen Jahresfehlbetrag.

Trotz der weiterhin anhaltenden wirtschaftlichen Herausforderungen verfolgt Phoenix Contact die Dekaden-Strategie konsequent weiter. Hierzu zählten Investitionen in das weltweite Vertriebs- und Produktionsnetzwerk, Investitionen in die digitale Transformation sowie die Fokussierung und Stärkung des Kerngeschäfts auf „Connectivity“, „Power Reliability“, „Cabinet Efficiency“ und „Automation“ bei gleichzeitiger Optimierung der Aufbau- und Ablaufstrukturen.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung wichtiger Kennzahlen:

	2024	2023	Veränderung
Bilanzsumme	€ 3.170 Mio.	€ 3.246 Mio.	-2,3%
Eigenkapital	€ 1.844 Mio.	€ 1.875 Mio.	-1,7%
Eigenkapitalquote	58,2%	57,8%	0,4%-Punkte
Umsatzerlöse	€ 3.040 Mio.	€ 3.432 Mio.	-11,4%
operatives Ergebnis (EBIT)	€ 8 Mio.	€ 88 Mio.	-90,5%
EBIT-Marge	0,3%	2,6%	
Marge auf das gebundene Nettovermögen (RONA[21])	0,4%	3,6%	
Konzernjahresergebnis	€ -50 Mio.	€ 9 Mio.	-667,0%
Investitionen (ohne Geschäfts- oder Firmenwert und Finanzanlagen)	€ 210 Mio.	€ 309 Mio.	-31,9%
Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)	€ 197 Mio.	€ 175 Mio.	12,6%

3. Prognosebericht

Es ist davon auszugehen, dass das Geschäftsjahr 2025 weiterhin durch eine hohe Volatilität geprägt sein wird. Maßnahmen zur Absicherung und Verbesserung von Ergebnis und Liquidität werden daher konsequent weiterverfolgt.

Unsichere konjunkturelle und geopolitische Rahmenbedingungen werden sich fortsetzen und sich ggf. weiter intensivieren. Schwankungen in der Inflation, Unsicherheiten in der Zinspolitik sowie sich verschärfende Handelshemmnisse in Form von Zöllen führen weltweit zu erheblichen Herausforderungen.

Weltweite Lieferketten müssen überdacht werden und die Fortschritte in der Globalisierung mit der Erleichterung von Handelsbeschränkungen sind nachhaltig gefährdet.

Gleichzeitig bieten die zunehmende Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung und beschlossene Investitionsprogramme in den Industrie- und Wachstumsländern große Chancen für Phoenix Contact. Diese Entwicklungen erfordern eine flexible und proaktive Herangehensweise, um die Risiken zu minimieren und die Chancen optimal zu nutzen.

Dies führt in einigen Geschäftsfeldern der Phoenix Contact-Gruppe zu grundsätzlichen Veränderungen der Geschäftsmodelle und vor allem der Supply Chain[22] -Strukturen. Daher erfolgen aktuell im Transformationsprogramm „Phoenix Contact 2030“ Weichenstellungen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmensgruppe in einer grundsätzlich veränderten Marktlage nachhaltig sicherzustellen und die Resilienz zu verbessern. Vielversprechende Aktivitäten von „New Business“ wurden in das Kerngeschäft integriert und erhalten damit



einen Ankerpunkt in den Kerngeschäften der Unternehmensgruppe; andere Portfolioeinheiten von „New Business“ werden herausgelöst. Der Geschäftsbereich der E-Mobility wird parallel zu den Kerngeschäften als weitestgehend eigenständiger Geschäftsbereich und Teilkonzern ausgeprägt und gesondert positioniert.

Die weltweiten Produktions- und Vertriebsnetzwerke sind wesentlich für das langfristige Wachstum der Unternehmensgruppe. Das Fertigungsnetzwerk wird gegenwärtig und zukünftig erweitert. Neue Fertigungsstandorte in Nordamerika, Südostasien und Süd-Osteuropa werden realisiert. In die bestehenden Fertigungsstandorte in den USA, China und Indien wird investiert. Diese Investitionen dienen unter anderem auch der Regionalisierung der Wertschöpfungskette, um einerseits auf geopolitische Risiken zu reagieren und um andererseits die Länge der Transport- und Wertschöpfungsketten zu verkürzen. Hierdurch werden Abhängigkeiten reduziert und die Resilienz der Unternehmensgruppe gesteigert.

Im Rahmen der Unternehmensstrategie „Phoenix Contact 2030“ erfährt auch das Produktportfolio eine Fokussierung. Dieses wird einerseits konsolidiert, andererseits um sogenannte „Essential“ Produkte für besonders preissensitive Märkte gezielt erweitert. Über das Management des Portfolios wird sichergestellt, dass den Kunden Produkte in mit unterschiedlichem Funktionsumfang zu angemessenen Preisen angeboten werden können.

Für die Weltwirtschaft wird 2025 bei zurückgehender Prognosefähigkeit ein unverändertes Wachstum von 2,5% prognostiziert. In China wird ein Wachstumsrückgang von 5,0% auf 4,8% erwartet und auch in den USA soll sich das Wachstum von 2,8% auf 1,9% abschwächen. Für den Euroraum wird von einem unveränderten Wirtschaftswachstum von 0,8% ausgegangen. Deutschland wird sich mit einem Wachstum von 0,2% von der Rezession erholen, aber auch 2025 den geringsten Zuwachs von den wichtigen europäischen Staaten aufweisen.

Umfragen des ifo Instituts[23] vom Februar 2025 bezüglich des Geschäftsklimas unter den Mitgliedsunternehmen des ZVEI zeigen im Vergleich zum Jahresende 2024 deutliche Verbesserungen. Allerdings bleiben Erwartungen und aktuelle Lage weiterhin im negativen Bereich. Es erwarten lediglich 18% der Unternehmen ein Wachstum ihrer Aktivitäten, 61% gehen von einem unveränderten Geschäftsniveau aus und 21% rechnen mit einem weiteren Rückgang. Die Produktionspläne wurden im Februar 2025 merklich angehoben, während die Beschäftigungspläne für die kommenden drei Monate bei -18% unverändert blieben. Die Volkswirte des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) erwarten für 2025 einen Rückgang der realen Produktion von -2,0%.

Die Phoenix Contact-Gruppe plant für 2025 eine Umsatzsteigerung im Bereich der Inflation. Auf Basis dieser vorsichtigen Wachstumsannahme stehen im kommenden Geschäftsjahr Ergebnis und Cashflow weiterhin unter Druck.

Bei den Personalaufwendungen wird mit einem Anstieg von 7% gerechnet. Der geplanten Seitwärtsbewegung im Personalbestand stehen Effekte aus Entgelterhöhungen sowie der partielle Wegfall der Kurzarbeit in Deutschland entgegen.

Die Unternehmensgruppe hat seine Langzeitstrategie den veränderten Marktbedingungen angepasst und Instrumente entwickelt, die seine finanzielle Unabhängigkeit sichern und seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig verbessern. In diesem Zusammenhang hat die Geschäftsführung von Phoenix Contact verschiedene Maßnahmen zur Effizienzsteigerung ergriffen, die auf Kostensenkung, Fertigungsprozesse, Produktportfolio und Administration zielen. Ebenfalls wurden erste Schritte eingeleitet, um die Wertschöpfung des Unternehmens zu regionalisieren. In Anbetracht der langfristigen Veränderungen in den globalen Lieferketten geht die Phoenix Contact-Gruppe ebenfalls von Kapazitätsanpassungen von rund 600 Stellen in verschiedenen Unternehmensbereichen in den nächsten Jahren aus.

Die strikte Weiterverfolgung der Sparmaßnahmen der beiden Vorjahre sowie erste Auswirkungen des Transformationsprogramms „Phoenix Contact 2030“ werden das operative Ergebnis im Jahr 2025 positiv beeinflussen. Gegenläufig wirkt die Fortführung der digitalen Transformation sowie gestiegene Personalkosten. Der Druck auf die Marge infolge von nicht ausgelasteten Kapazitäten bleibt auch im kommenden Jahr bestehen. Es wird mit einer bereinigten EBIT-Rendite im unteren einstelligen Bereich geplant.

Im Geschäftsjahr 2025 sind Investitionen in Höhe von € 200 Mio. in der Phoenix Contact-Gruppe geplant. Der Unternehmensfokus liegt konsequent auf der Umsetzung der Dekaden-Strategie, das Investitionsniveau wird aber an die Profitabilitätssituation angepasst. Besonderer Schwerpunkt der Investitionstätigkeit verbleibt unverändert auf der Digitalen Transformation, der Anpassung der Produktionskapazitäten sowie der Erhöhung der Resilienz der Lieferketten weltweit.

4. Chancen- und Risikobericht

a) Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement hat die Aufgabe, bestehende Risiken frühzeitig zu erfassen, zu analysieren und zu bewerten. Die Risiken, die für die Unternehmensgruppe wesentlich sind, werden im Risikomanagementsystem detailliert beschrieben und bewertet. Ziel ist es, eine interne Transparenz zu schaffen und das Risikobewusstsein zu erhöhen. Im Risikohandbuch der Unternehmensgruppe sind Konzept, Methoden sowie Umsetzung beschrieben. Regelmäßig wird der Geschäftsführung und dem Beirat zum Stand der Risiken sowie der eingeleiteten Maßnahmen Bericht erstattet.

Die Entscheidungen des Managements beruhen auf dem Konzept eines mehrstufigen Risikomanagements, das frühzeitig Risiken identifiziert. Dieses umfasst betriebswirtschaftliche Werkzeuge zur Entscheidungshilfe sowie ein zeitnahes Berichtswesen. Die Risikoverantwortlichen der Fachbereiche ergreifen geeignete Maßnahmen, um operativ Risiken zu minimieren und die Wahrscheinlichkeit zu mindern, dass sie eintreten. Dadurch wird die Wertschöpfungskette abgesichert. Aktualisierte Prognosen und eine angemessene Planung lassen rechtzeitig kritische Abweichungen erkennen. Ein kontinuierlicher Controlling-Prozess stellt sicher, dass die Risiken überwacht und Maßnahmen eingehalten werden.

b) Chancen

Maßgebliches Ziel von Phoenix Contact bleibt ein nachhaltiges und profitables Wachstum, wobei ein ausgewogenes Verhältnis von Risiken und Chancen angestrebt wird. Das Unternehmen erwartet für die kommenden Jahre eine wachsende Nachfrage nach Produkten und Lösungen der Elektromechanik und Elektronik, wenngleich die Nachfrage sich 2024 konjunkturbedingt negativ entwickelt hat. Dies betrifft noch nicht erschlossene Marktpotenziale vorhandener Produktlinien gleichermaßen wie das Geschäft mit kundenindividuellen Lösungen. Darüber hinaus bieten die Megatrends Digitalisierung, Urbanisierung, Globalisierung und der steigende Anpassungsdruck zur Abmilderung der Effekte des Klimawandels langfristige Chancen, da Phoenix Contact über erforderliche Entwicklungs- und Produktexpertise sowie die technologische Lösungskompetenz für die vordringlichen Zukunftsthemen verfügt. Nachhaltiges Wachstumspotenzial sehen wir bei den Märkten für Erneuerbare Energien, Power-to-X[24], Energieeffizienz, Intelligente Netze, Wasserwirtschaft und Elektromobilität. Das Zukunftsbild von Phoenix Contact, die „All Electric Society“, bietet dem Unternehmen die Möglichkeit, neue Absatzpotenziale zu erschließen und die klimaneutrale Umgestaltung der Industrie entscheidend mitzugestalten.

Seit einigen Jahren greift Phoenix Contact die digitale Transformation aktiv auf. Mit dem Produkt- und Lösungsportfolio wird die Unternehmensgruppe von der Digitalisierung in der Industrie überdurchschnittlich profitieren. Potenziale aus der Digitalisierung werden gezielt über Projekte erschlossen und im Erfolgsfall in das Produkt- und Leistungsangebot von Phoenix Contact überführt. Bereits erschlossene Wachstumsfelder sind die Netzwerk- und Steuerungstechnik, das für Maschinensicherheit entwickelte Produktportfolio „Safety“ sowie die Produkte der Cyber Security zur Absicherung industrieller Anlagentechnik. Hierneben werden über die Digitalisierungsprojekte auch Effizienzpotenziale gehoben, die durch Prozessintegration und -automatisierung realisiert werden können. Insbesondere die stetig fortschreitende Harmonisierung der Systemlandschaften ermöglicht Shared Service Ansätze, die stetig ausgebaut werden. Die großen Digitalisierungsprojekte der Unternehmensgruppe sind in der DTR (Digital Transformation Roadmap) zusammengefasst und mit



einem Projektmanagement je Projekt unterlegt. Eine regelmäßige Berichterstattung an das Management stellt sicher, dass die Projekte entsprechend der Planung realisiert werden. Risiken oder Abweichungen zum Plan werden über die etablierten Projektstrukturen und Berichtswege transparent gemacht und nachverfolgt. Fallback-Lösungen stellen sicher, dass Digitalisierungsprojekte nicht zu Betriebsunterbrechungen führen.

Phoenix Contact unterhält eine M&A[25] Funktion, die Unternehmen analysiert und bewertet, die das bestehende Produkt- und Leistungsportfolio der Unternehmensgruppe ergänzen oder erweitern können. Dabei wird darauf geachtet, dass die M&A Aktivitäten im Einklang mit der Unternehmensstrategie stehen. Über die eigene Venture Capital Gesellschaft werden zudem Beteiligungen an Start-ups zur Erschließung innovativer Technologien eingegangen.

Die weltweiten Produktions- und Vertriebsnetzwerke sichern langfristig das Wachstum der Unternehmensgruppe. Die hohe Innovationskraft sowie das breite Produkt- und Leistungsportfolio sind der Schlüssel für den Markterfolg.

Chancen entwickeln sich auch in einer besseren Nutzung interner Potenziale. Dies betrifft die Prozesse in Entwicklung, Produktion, Vermarktung und der Verwaltung. Dort wird eine Steigerung der Effizienz angestrebt, insbesondere durch stetige Verbesserung der eingesetzten Systeme sowie durch Optimierungen in den Prozessabläufen sowie einer Fokussierung auf die Kundenerwartung. Zur weiteren Optimierung der Strukturkosten arbeitet Phoenix Contact an der Umsetzung eines „Shared Services“-Ansatzes, der zu einer Reduzierung der Prozesskosten in den administrativen Tätigkeiten beitragen soll.

c) Risiken

Umfeldrisiken

Absatzmarktrisiken

Die Nachfrage in den Ländern, in denen die Phoenix Contact-Gruppe aktiv ist, unterliegt zyklischen Schwankungen. Phasen der Hochkonjunktur (2010, 2017, 2021-2022) wechseln sich ab mit Phasen verhaltenen Wachstums (2012 - 2016) oder Rezessionen (2009, 2020, 2023 - 2024). Im Rahmen der jährlichen Unternehmensplanung werden interne und externe Einschätzungen herangezogen, um zu einer möglichst erwartungstreuen Planung zu kommen. Unterjährig erfolgt ein tagesaktuelles Monitoring des Auftragseingangs. Monatliche Reportings, Forecast- und Prognoseprozesse überprüfen laufend, ob das Marktverhalten von der Unternehmenserwartung abweicht. Diese Maßnahmen stellen sicher, dass bei signifikanten Abweichungen von der Planerwartung kostendämpfende oder kapazitätserweiternde Maßnahmen zeitnah eingeleitet und umgesetzt werden. Das Unternehmen stellt sich darauf ein, dass die Zeitabstände zwischen Wachstums- und Rezessionsphasen tendenziell kürzer werden und sich zudem die Ausschläge vergrößern. Dies stellt erhebliche Herausforderungen an das Geschäftsmodell sowie die interne Steuerung, um in Wachstumsphasen Chancen realisieren zu können und in Rezessionsphasen Kostenstrukturen, Working Capital und Investitionen kurzfristig an die veränderten Marktbedingungen anzupassen. Um den gestiegenen Anforderungen Rechnung zu tragen, steuert das Unternehmen vermehrt auf Basis von Forecast-Prozessen und arbeitet daran, aus den periodisch erstellten Forecasts eine rollierende Planung abzuleiten.

Marktpreisrisiken

Die Entwicklung der Marktpreise wird durch die interne Organisation analysiert, überwacht und berichtet. Dabei werden nach Geschäftsfeldern, Regionen und Gesellschaften differenzierte Analysen, Maßnahmen und Zielsetzungen definiert und überwacht. Bedingt durch die auch 2024 rückläufige Nachfrage steigt der Preisdruck im Markt und damit der Margendruck weiter an, da die Marktteilnehmer in einem schwachen Marktumfeld ihre Anteile durch preisliches Entgegenkommen verteidigen.

Branchen- und Kundenabhängigkeit

Phoenix Contact ist mit einem umfangreichen Produkt- und Dienstleistungsportfolio in vielen unterschiedlichen Branchen aktiv. Klassische Abhängigkeiten von einzelnen Großkunden oder einzelnen Branchen bestehen nicht in der Weise, dass durch eine solche Abhängigkeit die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens gefährdet werden könnte. Kunden- und Branchenabhängigkeiten werden im Rahmen der Risikomanagementaktivitäten der verbundenen Unternehmen analysiert. Auf Gruppenebene erfolgt eine Aggregation der wichtigsten international tätigen Großkunden. Je Geschäftseinheit werden die von den lokalen Großkunden ausgehenden Risiken analysiert und proaktiv über risikominimierende Maßnahmen reduziert. Weiterhin steht das Marktumfeld der Elektromobilität im Fokus der Risikoüberwachung. Die Schwäche im Bereich der AC-Ladeinfrastruktur setzt sich 2024 fort. Auch die Absatzzahlen im Bereich der E-Fahrzeuge bleibt 2024 hinter den Erwartungen zurück, so dass die Automobilbranche generell unter Druck steht. Die Finanzstabilität der relevanten Marktteilnehmer im Bereich der Elektromobilität wird daher kontinuierlich überwacht.

Beschaffungsmarktrisiken

Im Rahmen des operativen Geschäfts ist Phoenix Contact Preisschwankungen auf den weltweiten Beschaffungsmärkten ausgesetzt, die nur teilweise in Form von Preiserhöhungen weitergegeben werden können. Dies betrifft im Wesentlichen Rohstoffe und Handelswaren. Weiterhin können ungünstige Wechselkursentwicklungen Beschaffungspreise zum Nachteil der Unternehmensgruppe beeinflussen. Den Beschaffungsrisiken wird durch vertragliche Vereinbarungen sowie durch Einzelmaßnahmen begegnet, wie dem Einkauf von Rohstoffen in Fremdwährung (Natural Hedging) sowie Terminkäufen von Rohstoffen. Überdies werden für definierte Beschaffungsgüter Sicherheitsbestände vorgehalten.

2024 war die Versorgungslage weitestgehend frei von Verknappungen und auftretende kurzzeitige Störungen in der Lieferkette konnten durch vorhandene Sicherheitsbestände aufgefangen werden. Generell ist im Marktumfeld ein Abbau der Bestände festzustellen. Die teils langen Lieferzeiten beim Vormaterial führten dazu, dass die Anstrengungen zur Reduzierung des Working Capitals erst 2024 ihre volle Wirksamkeit entfaltet haben. Die Unterauslastung in breiten Teilen der Industrie verhindert jedoch Effizienzgewinne in der Fertigung und führt dazu, dass die Beschaffungskosten zwar aufgrund des Mengeneffekts sinken, die Beschaffungspreise sich jedoch nur im niedrigen einstelligen Prozentbereich reduziert haben. Weiterhin hoch sind die Energiepreise.

Personalmarktrisiken

Die Personalmarktrisiken haben sich 2024 bedingt durch die konjunkturelle Lage erheblich verändert. Zwar stehen alle Unternehmensstandorte nach wie vor im starken Wettbewerb um qualifiziertes Personal und auch der demografische Wandel mit der anstehenden Verrentungswelle der „Baby Boomer“-Generation ist unverändert gegeben, jedoch dominiert 2024 die Herausforderung, den Personalbestand an die seit zwei Geschäftsjahren rückläufige Geschäftsentwicklung anzupassen. Das Unternehmen hat ein breites Maßnahmenpaket verabschiedet, welches dabei helfen soll, die Personalkapazitäten an das Geschäftsvolumen anzupassen. Dabei agiert das Unternehmen mit Augenmaß und berücksichtigt, dass sich einzelne Märkte entgegen dem globalen Trend positiv entwickeln und lässt in diesen Märkten Personalwachstum zu, um sich bietende Geschäftschancen zu realisieren. Die Unternehmensleitung erwartet bereits für 2025 eine leichte Wiederbelebung der Märkte, so dass bei der Personalpolitik notwendige Maßnahmenpakete sowohl vor dem Hintergrund der langfristig formulierten Unternehmensstrategie als auch vor dem ungebrochenen Trend zur Elektrifizierung und Automatisierung der Gesellschaft definiert werden.



Gesundheitliche Risiken

Phoenix Contact ist als Unternehmensgruppe dem Risiko von plötzlich auftretenden Infektionen ausgesetzt, die sich teils regional begrenzt als Epidemie, teils global als Pandemie verbreiten können. Die Covid Pandemie von 2020 bis 2022 hat gezeigt, dass es der Gruppe gelungen ist, sich auf die Situation einzustellen und den Geschäftsbetrieb erfolgreich aufrechtzuerhalten. Nach wie vor führen Covid sowie saisonal bedingte Erkältungskrankungen zu einem hohen Krankenstand.

Soziale Risiken

Phoenix Contact hat in den über 100 Jahren Unternehmenstätigkeit eine auf partnerschaftlichen Umgang ausgerichtete Unternehmenskultur entwickelt, die sowohl gegenüber Mitarbeitenden als auch gegenüber Geschäftspartnern zur Anwendung kommt. Diese Kultur unterstützt die Einhaltung von Sozialstandards und einer angemessenen Vergütung basierend auf Tarifverträgen oder einer marktüblichen Entlohnung. Über die etablierten Managementsysteme zur Arbeitssicherheit und Umwelt ist sichergestellt, dass negative Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Menschen und Umwelt proaktiv vermieden werden. Die gelebten Werte werden auch von Geschäftspartnern erwartet und über den Code of Conduct bzw. den Supplier Code of Conduct eingefordert. Als Handlungsfeld wurde der Anteil von weiblichen Mitarbeitenden in Fach- und Führungslaufbahnen identifiziert. Der Anteil von weiblichen Beschäftigten in ingenieurnahen Funktionen ist bei Phoenix Contact niedrig und liegt unterhalb der Durchschnittswerte für Deutschland und Europa. Zudem entspricht der Anteil von weiblichen Beschäftigten in Fach- und Führungslaufbahnen nicht dem Anteil von weiblichen Beschäftigten an den Gesamtbeschäftigten. Das Unternehmen hat daher die Erhöhung des Anteils an weiblichen Mitarbeitenden in den Fach- und Führungslaufbahnen in die strategische Ziellandkarte aufgenommen.

Ein den Vorgaben entsprechendes gruppenweites Hinweisgebersystem stellt sicher, dass Verdachtsfälle bezüglich Fehlverhalten auch in Bezug auf den Umgang mit Menschen berichtet, aufgeklärt und abgestellt werden können. Wesentliche Risiken in Bezug auf soziale Risiken bestehen daher nicht.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Das Corporate Treasury überwacht die Liquiditätsausstattung aller Gruppenunternehmen auf Basis von regelmäßigen Planungs- und Controlling-Prozessen sowie tagesaktuellen Bankkontoinformationen. Um die zentrale Finanzierung der Unternehmensgruppe zu gewährleisten, wird Liquidität durch Cash-Pools gruppenintern gebündelt. Das übergeordnete Finanzmanagement der Phoenix Contact Gruppe gleicht mögliche Liquiditätsengpässe einzelner Gruppenunternehmen über gruppeninterne Darlehen drittvergleichsüblich aus. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sollen grundsätzlich aus dem operativen Cashflow der Gruppe getätigt werden. Als Maßnahme zur Risikoversorgung hat das Unternehmen Kreditlinien mit Banken vereinbart, auf die bei Bedarf zurückgegriffen werden kann. Diese Liquiditätsreserven werden hinsichtlich Höhe und Struktur regelmäßig an das Unternehmenswachstum angepasst.

2024 führte der erneute Umsatzrückgang zu einer zwischenzeitlichen Belastung der Liquiditätssituation, da die Strukturkosten des Unternehmens nur in Bezug auf den variablen Kostenanteil proportional der Umsatzentwicklung folgen. Insbesondere die Personalkosten sind jedoch zu einem hohen Prozentsatz als Fixkosten anzusehen und können nur langsam durch natürliche Fluktuation und teilweise durch Kurzarbeit abgeschmolzen werden. Die 2023 eingeführte Programmatik zur Reduzierung von Lagerbeständen, Investitionen und Sachkosten wurde fortgeführt und intensiviert. Investitionsvorhaben wurden deutlich reduziert, jedoch wurden ausgewählte laufende Investitionsprojekte nicht gestoppt, da dies aufgrund von Verträgen, strategischen Überlegungen oder als Vorbedingung zur Erzielung von künftigen Effizienzfortschritten nicht möglich oder kaufmännisch nicht vernünftig gewesen wäre. Trotz der getätigten Investitionen konnte der Bestand an liquiden Mitteln im Jahresverlauf stabilisiert und bis zum Jahresende weiter aufgebaut werden. Wesentlicher Treiber der Verbesserung der Liquidität waren der Abbau der Vorräte sowie deutliche Reduzierungen im Bereich der Vertriebs-, Marketing- und Verwaltungskosten.

Währungsrisiken

Währungsrisiken werden für die Unternehmensgruppe zentral durch das Corporate Treasury überwacht. Die wirtschaftlichen Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Ergebnis werden zudem im Rahmen der etablierten Controlling-Prozesse berechnet, analysiert und überwacht. Soweit es möglich und effizient ist, wird Währungskursschwankungen mittels Absicherungsgeschäften begegnet oder die Bestände in Fremdwährung auf ein Minimum begrenzt. Im Berichtsjahr haben im Saldo positive Währungseffekte im einstelligen Millionenbereich das operative Ergebnis in der Unternehmensgruppe positiv beeinflusst. Für 2025 wird mit einem ausgeglichenen Wechselkurergebnis gerechnet. Insbesondere geopolitische Risiken können jedoch ungeplant zu Verzerrungen im Wechselkurergebnis führen. Dazu zählt insbesondere die Verhängung von Strafzöllen gegen US-Handelspartner durch den US-amerikanischen Präsidenten.

Beteiligungsrisiken

Phoenix Contact überwacht die Wirtschaftlichkeit aller Unternehmensbeteiligungen im Rahmen der bestehenden Finanz- und Controlling-Prozesse: Planung, Forecast, Reporting und Werthaltigkeitstests. Das Beteiligungsportfolio ist vor dem Hintergrund der Umsetzung der Unternehmensstrategie einer stetigen Fortentwicklung unterworfen, was sich in Akquisitionen, Desinvestitionen, Einbringungen oder Änderungen in der Beteiligungshöhe äußern kann.

Bestandsrisiken

Aufgrund der angestrebten Lieferperformance hält Phoenix Contact in allen Bereichen der Wertschöpfungskette Vorräte von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigerzeugnissen vor. Wesentliche Risiken ergeben sich aus schwankenden Marktpreisen bei Metallbeständen sowie aus der Überalterung von Beständen, die die Fähigkeit zur Weiterverarbeitung und zum Absatz am Markt beeinträchtigen. Phoenix Contact begegnet dem Risiko durch interne Transparenz sowie festgelegte Verantwortlichkeiten für die Bestände. Als Reaktion auf die sinkenden Umsätze hat das Unternehmen eine Programmatik zur Reduzierung der Bestände eingeführt und 2024 konsequent umgesetzt. Damit wurden Vorräte in einem dreistelligen Millionenbetrag abgebaut. Die reduzierte Nachfrage führt jedoch zu einem Anstieg bei den Abwertungen der Warenbestände, da sich durch den geringeren Abfluss die Lagerreichweiten erhöht haben.

Kapitalmarktrisiken

Phoenix Contact nutzt kurzfristige Instrumente, aber vor allem Spezialfonds zur langfristigen Anlage nicht benötigter Mittel innerhalb der Unternehmensgruppe. Das Gesamtportfolio, welches von externen Asset Managern verwaltet wird, wird kontinuierlich überwacht und die Entwicklung fortlaufend an die Geschäftsführung berichtet. Die Anlagepolitik ist in einer Anlagerichtlinie festgelegt. 2024 waren die Marktwerte der Finanzanlagen über das Jahr hinweg schwankend. Zum Jahresende lagen die Werte oberhalb des Niveaus Ende 2023.



Deutlich reduziert hat sich zwischenzeitlich die Inflation in Europa und den USA. Dies konnte insbesondere durch eine deutliche Anhebung der Leitzinsen erreicht werden. Deren Anstieg hatte wiederum einen Anstieg des allgemeinen Marktzinsniveaus zur Folge, was sich dämpfend auf die allgemeine Konjunkturlage auswirkte. Mit Rückgang der Inflation sind die Zentralbanken dazu übergegangen, das Zinsniveau wieder zu senken. Für 2025 wird damit gerechnet, dass die Leitzinsen sich in der Eurozone den 2% annähern. Davon können positive Signale in Bezug auf eine Belebung der Konjunktur ausgehen.

Ausfallrisiken

Forderungsausfallrisiken begegnet die Unternehmensgruppe durch Kreditlimits sowie durch die kontinuierliche Überwachung von Forderungsbeständen und Überfälligkeiten. Ein geregeltes Mahnwesen und die Verwendung von Auskunfteien zur Beurteilung der Bonität der Kunden führen zu geringen Ausfallraten in der langfristigen Rückschau. Die Maßnahmen zur Überwachung des Ausfallrisikos von Kundenforderungen und der Bonität der Kunden wurden im Berichtsjahr nochmals gesteigert, da allgemein mit der Zunahme von Insolvenzen gerechnet wird.

Weiterhin erfolgt bei Phoenix Contact Gesellschaften, die dem Cash-Pool Verfahren angegliedert sind, der Ausgleich der Forderungen über das sogenannte Netting, d.h. die Außenstände werden direkt mit den bei der Phoenix Contact GmbH & Co. KG zentralisierten Geldbeständen aus dem Cash-Pooling verrechnet.

Rechtliche, politische, steuerliche und wirtschaftliche Risiken

Aufgrund der internationalen Prägung der Phoenix Contact-Gruppe sowie ihrer Märkte ist die Veränderung politischer, wirtschaftlicher, rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen und daraus resultierender Risiken von Belang. Identifizierte Risiken werden, soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, durch präventive und reaktive Maßnahmen reguliert.

Wirtschaftliche Risiken

Wirtschaftlich war das Jahr durch eine weiterhin rückläufige Geschäftsentwicklung geprägt. Die Unternehmensplanung war für 2024 von einer Belebung des Umsatzes ausgegangen, jedoch hat sich diese Erwartung bis zum Jahresende noch nicht erfüllt. Die Auftragseingänge befanden sich im Jahresverlauf 2024 in einer Seitwärtsbewegung mit einem leicht positiven Trend in der zweiten Jahreshälfte. Ein weiterer Einbruch des Geschäfts ist zum Geschäftsjahresende nicht zu erkennen, so dass aus der Entwicklung der Auftragseingänge im zweiten Halbjahr 2024 sowie im ersten Quartal 2025 auf eine Geschäftsentwicklung geschlossen werden kann, die über dem Niveau von 2024 liegt. Da eine Prognose aufgrund der geopolitischen Situation schwierig ist, ist das Unternehmen zu einer Szenarioplanung übergegangen, um kurzfristig und flexibel auf die weitere Entwicklung reagieren zu können. Die unterschiedlichen Szenarien sind bereits mit unterschiedlichen Maßnahmen zur Reaktion unterlegt. Die aktuell durch den US-amerikanischen Präsidenten eingeführten zusätzlichen Zölle gegen die US-Handelspartner können die Weltkonjunktur jedoch im Jahresverlauf negativ beeinträchtigen.

Politische Risiken

Das Berichtsjahr ist weiterhin von der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine geprägt. Die politischen Risiken in Europa sind daher unverändert hoch, wenngleich sich die Rückkopplung auf die Energiemärkte im Jahr 2024 weiter abgeschwächt hat. In der politischen Diskussion ist es zu der Feststellung gekommen, dass sich die Länder der EU bereits in einem hybriden Krieg befinden, der sich primär in Form von Desinformation und Sabotage von Versorgungs- und Kommunikationsleitungen in der Ostsee zeigt. Im März 2024 ist auch Schweden der NATO beigetreten. Aktuell beschlossen wurde der bessere Schutz von Versorgungs- und Kommunikationsleitungen in der Ostsee, auch unter Entsendung von Marineeinheiten der NATO. Zwischenzeitlich mehren sich Einschätzungen, dass es innerhalb der nächsten fünf Jahre zu einer Ausweitung des Ukraine-Konflikts auf Nato-Staaten kommen könnte. Dementsprechend haben die europäischen Regierungen sowie die EU damit begonnen, die Verteidigungsausgaben deutlich zu erhöhen und dafür auch eine höhere Staatsverschuldung in Kauf zu nehmen. Positiv wirkt das Bekenntnis der neuen US-Regierung, in der Nato verbleiben zu wollen. Erneuert wurde jedoch die Forderung, dass die Nato-Partner ihre Verteidigungsausgaben auf 5% der Wirtschaftsleistung anheben sollen. Eine Deeskalation in Europa ist daher aktuell nicht feststellbar.

Weiterhin erhöht ist das geopolitische Risiko in Asien mit Blick auf mögliche Konflikte im Umfeld von China und Taiwan.

Die Unsicherheiten bezogen auf die weiteren Folgen des EU-Austritts Großbritanniens haben sich insbesondere im Hinblick auf die für Phoenix Contact relevanten Product Compliance Anforderungen zeitlich entspannt, da Produkte mit CE-Konformität weiterhin in Großbritannien vermarktet werden dürfen. Die Übergangsfristen wurden entsprechend unbefristet verlängert.

Gestiegen sind die geopolitischen Risiken in Bezug auf die USA. US-Präsident Trump hat die Einführung bzw. Erhöhung von Strafzöllen angekündigt und gegen eine Vielzahl von Handelspartnern zwischenzeitlich eingeführt. Die Umsetzung betrifft alle großen US-Handelspartner und die verhängten Strafzölle weisen ein Volumen zwischen 10% und 54% auf. Die geopolitischen Risiken erschweren somit die langfristige Standortplanung von international agierenden Unternehmen, da die Vorteilhaftigkeit von Investitionen durch Strafzölle reduziert oder ganz aufgezehrt werden könnte. Zudem reagieren die Kapitalmärkte unmittelbar mit heftigen Kursabschlägen, was im Jahresverlauf in den Bilanzen zu Wertkorrekturbedarf führen kann, sofern sich die Effekte bis zum Jahresende nicht ausgleichen.

Geopolitischen Risiken begegnet Phoenix Contact mit einer zunehmenden Regionalisierung der Wertschöpfung, sofern das Marktvolumen diese wirtschaftlich tragbar macht. Diese Bestrebung stärkt insgesamt die Resilienz, da lokalisierte Liefer- und Wertschöpfungsketten auch als Kapazitätsventil genutzt werden können. Im Falle von beispielsweise Naturereignissen bieten sich Ausweichkapazitäten, die genutzt werden können, um Produktionsausfälle abzumildern oder ganz zu vermeiden.

Unverändert hoch ist der Druck auf die Staatsfinanzen. Zwischenzeitlich beschlossene Konjunktur- und Rüstungspakete in Europa steigern mittel- bis langfristig das Risiko einer neuerlichen Finanzkrise, da sich die Verschuldungslage vieler Staaten hierdurch verschlechtert. Unter der Konjunkturschwäche leiden zudem die sozialen Sicherungssysteme, weil inflationsbedingte Teuerungseffekte zeitlich nachlaufend sind und sich mit durch die Konjunkturlage reduzierten Beitragsvolumen zeitlich überschneiden. Insgesamt ist die politische Unsicherheit somit als hoch anzusehen, was nachfrageseitig zu Investitionszurückhaltung auf Seiten von Unternehmen und Konsumenten führt.

Patentrechtliche Risiken

Dem Risiko von Schutzrechtsverletzungen begegnet Phoenix Contact durch risikominimierende Maßnahmen, die in den Entwicklungsprozess integriert sind. 2024 wurden gerichtsanhängige Streitigkeiten im Hinblick auf Schutzrechtsverletzungen zunächst fortgeführt. Jedoch konnte im Jahresverlauf eine gütliche Einigung mit der Streitpartei erfolgreich zum Abschluss gebracht werden, so dass ab 2025 mit keinem weiteren Gerichtsverfahren mit der Streitpartei gerechnet wird, was zu wesentlichen Einsparungen in Bezug auf Prozess-



und Anwaltskosten führen wird. Die Phoenix Contact GmbH & Co. KG betreibt die Anmeldung von eigenen Schutzrechten in wesentlichen Märkten, um sich aktiv vor Nachahmung zu schützen. Die IP[26]-Strategie des Unternehmens wird zukünftig zur zentralen Verwaltung der Schutzrechte führen.

Rechtliche Risiken

Dem Risiko von Rechtsverstößen begegnet Phoenix Contact durch die langjährig etablierte Rechtsabteilung, eine Interne Revision sowie eine Compliance Funktion. Die Compliance Funktion stellt sicher, dass die Wahrscheinlichkeit von Rechtsverstößen durch interne Regelungen und Handlungsanweisungen sowie durch Schulungsprogramme und ein Hinweisgeber-System nachhaltig reduziert wird. Der Fokus des Compliance Programms liegt auf der Einhaltung eines fairen Wettbewerbs, der Korruptionsprävention, dem Datenschutz, den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes sowie der Trade Compliance. Die erlassenen Richtlinien und Handlungsanweisungen werden sukzessive auch international in der Unternehmensgruppe implementiert. Auch die Interne Revision untersucht im Rahmen ihrer geplanten Aktivitäten die Einhaltung von gesetzlichen und gruppeninternen Vorgaben.

Regulatorische Risiken (Produkt Compliance)

Für Phoenix Contact sind Vorgaben zur normkonformen Gestaltung unserer Produkte verpflichtend. Änderungen innerhalb der relevanten Normen werden zentral überwacht und den Business Areas zeitnah zugeleitet. Seitens der Europäischen Union und anderer Länder werden gegenwärtig die Bemühungen erhöht, die Verwendung von Blei in Produkten zu minimieren. Die Phoenix Contact Gruppe stellt sich darauf ein, Blei in Legierungen komplett zu substituieren. Hierzu werden zeit- und ressourcenintensive Tests sowie Materialumstellungen vorgenommen. Die Umstellung auf bleifreie Produkte wird temporär zu einer Belastung der Ertragslage durch gestiegene Herstellungskosten im niedrigen einstelligen Millionenbereich führen. Zwischenzeitlich treten zunehmend neue Legierungen auf den Markt, sodass mittelfristig davon ausgegangen werden kann, dass sich die Preisnachteile auflösen werden. Phoenix Contact bereitet sich auf neue regulatorische Vorhaben und Vorgaben vor, die die Cyber-Sicherheit von Produkten betreffen. Neu hinzugekommen sind Untersuchungen zu weiteren Stoffen, unter anderem PFAS[27]. Aktuell werden PFAS insbesondere in technischen Kunststoffen eingesetzt. Die Hersteller stellen sich zu PFAS neu auf, so dass wir als Unternehmensgruppe die Entwicklungen am Markt aktiv verfolgen, um auf den Markt kommende PFAS-freie Alternativen im Hinblick auf ihre Einsetzbarkeit in unseren Produkten zu prüfen.

Umweltrisiken

Phoenix Contact setzt als Unternehmen potenziell umweltschädliche Stoffe im Rahmen des Herstellungsprozesses ein. Über ein betriebliches Gefahrstoffmanagement und Prozesse zur Einhaltung von Vorgaben aus Sicherheitsdatenblättern wird sichergestellt, dass potenziell gesundheits- oder umweltgefährdende Stoffe nicht zu Gesundheits- und/oder Umweltschäden führen. Die Umweltrisiken konzentrieren sich auf die Produktionsstandorte, denn abseits der Produktionsstandorte werden kaum Gefahrstoffe eingesetzt. Das Umweltmanagementsystem und das Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem sind zertifiziert und unterliegen einer regelmäßigen internen und externen Auditierung. Die drei wesentlichen deutschen Produktionsstandorte der Gruppe in Blomberg, Bad Pyrmont und Lüdenscheid unterhalten zudem eine Zertifizierung des Energiemanagementsystems nach ISO 50001:2018.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie und als Teil des Nachhaltigkeitsmanagements wird aktiv an der Reduzierung der Treibhausemissionen gearbeitet. Das Unternehmen hat sich der Science Based Targets Initiative (SBTi) angeschlossen, welches die Erreichung des 1,5-Grad-Ziels des Pariser Klimaabkommens zum Ziel hat. Die Aktivitäten decken Scope 1 bis 3[28] ab und sind im Rahmen der Unternehmensstrategie mit Zielwerten bis 2030 ausgestattet.

Steuerliche Risiken

Steuerlichen Risiken wird einerseits durch interne Analysen und andererseits durch Maßnahmen zur Steigerung der Tax Compliance begegnet. Ein konsistentes Transferpreissystem reduziert die steuerlichen Risiken aus dem Handel mit Produkten und Dienstleistungen innerhalb der Unternehmensgruppe deutlich. Ziel aller Maßnahmen ist es, eine doppelte Besteuerung im grenzübergreifenden Verkehr mit Waren und Dienstleistungen zu vermeiden.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Lieferantenrisiken

Risiken bestehen grundsätzlich bei Rohstoff- und Komponenten- als auch bei Handelswaren-Lieferanten. Phoenix Contact begegnet diesem Risiko durch Überwachung der finanziellen Stabilität, laufende Bewertung sowie kontinuierliche Audits wesentlicher Lieferanten. Zusätzlich werden Single-Source-Lieferanten nach Möglichkeit vermieden und bestehende Abhängigkeiten langfristig reduziert. Darüber hinaus werden ausgewählte Lieferbeziehungen vertraglich abgesichert sowie wichtige Lieferanten im Rahmen der Versicherungsstrategie berücksichtigt. Besonderes Augenmerk gilt auch eingesetzten Werkzeugen bei Lieferanten. Das Eigentum liegt nach Möglichkeit bei Phoenix Contact. Vereinbarungen zur brandsicheren Unterbringung von Werkzeugen gehören ebenso zu den Maßnahmen, um Lieferantenrisiken zu reduzieren. Das Risikomanagement im Bereich der Lieferanten wurde im Zuge der Pandemie deutlich ausgeweitet, da mit einem bislang ausgebliebenen Anstieg der Insolvenzwahrscheinlichkeit gerechnet wurde. Neben den finanziellen Risiken verfolgt die Unternehmensgruppe für die wesentlichen Lieferanten auch deren Exponierung gegenüber Naturgewalten. Die Unternehmensgruppe nutzt hierfür eine Datenbank eines Rückversicherers, mittels dessen sich standortbezogen die Naturgefahren für die wichtigen Werksstandorte der Lieferanten analysieren lassen. Zur Abmilderung etwaiger Ausfallkosten nutzt die Unternehmensgruppe auch Versicherungslösungen, um den Negativeffekt finanzieller Mehrkosten, die bei der Nutzung von alternativen Lieferanten entstehen können, abzumildern.

Neben den Lieferantenrisiken werden auch Supply Chain Risiken betrachtet und überwacht, die unregelmäßig zu Störungen in den Lieferketten führen. Dies schließt auch die Überwachung der globalen Transportwege mit ein.

Unverändert hoch ist die Belastung im Hinblick auf die Energiepreise in Europa. 2024 sind deutliche Rückgänge beim Strompreis feststellbar, die jedoch annähernd durch das nun zur Anwendung kommende höhere Marktpreisniveau beim Gas kompensiert werden.

Betriebsunterbrechungsrisiken

Im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses werden Betriebsunterbrechungsrisiken standort- und gesellschaftsbezogen systematisch ermittelt und über erwartete Ausfallzeiten auch im Hinblick auf den damit einhergehenden Ertragsausfall bewertet. Neben Brandrisiken werden auch die Naturgewalten (Erdbeben, Überschwemmung, Starkregen) und die Nähe zu Atomkraftwerken untersucht. Identifizierte Risiken werden über präventive Maßnahmen aktiv reduziert. Die Aktivitäten des Risikomanagements schließen insbesondere auch Klimarisiken ein. Diese werden über eine Datenbank standort- und gesellschaftsbezogen ermittelt. Sofern Naturgewalten- oder Klimarisiken identifiziert werden, erfolgt die Einleitung von Maßnahmen, die neben Versicherungslösungen auch technische oder bauliche Maßnahmen zur Reduzierung oder Vermeidung umfassen können. Die Verbesserung des Brandschutzes, eine umfangreiche Absicherung der Energieversorgung, eine zum Teil redundante Auslegung von Versorgungs- und Produktionseinrichtungen sowie die räumlich



getrennte und brandsichere Lagerung von produktionsnotwendigen Werkzeugen sind weitere Aspekte des proaktiven Risikomanagements, um längere Betriebsunterbrechungen zu vermeiden. Zusätzlich zu den Präventivmaßnahmen bestehen Versicherungslösungen zur Deckung der betriebswirtschaftlichen Auswirkungen. Basierend auf Empfehlungen des Sachversicherers investiert Phoenix Contact weiter in die Verbesserung des betrieblichen Brandschutzes. Die Maßnahmen betreffen primär die Werksstandorte im In- und Ausland und werden in die mittelfristige Planung integriert. Signifikante Betriebsunterbrechungen ereigneten sich auch 2024 in der Phoenix Contact Gruppe nicht, wenngleich das Jahr nicht ohne Schadensereignisse geblieben ist.

Logistikrisiken

Die gesetzten Ziele zu Kundenzufriedenheit und Lieferperformance bewirken operative Risiken innerhalb unserer Logistikkette. Diesen begegnet Phoenix Contact mit folgenden Maßnahmen: Der Betrieb der Distributionszentren wird sichergestellt durch umfangreiche Schutzmechanismen wie die redundante Auslegung von Systemen. Zudem gibt es Zutrittskontrollen, Brandmeldeanlagen und Serviceverträge mit kurzfristigen Reaktionszeiten. Darüber hinaus besteht eine hohe Transparenz von weltweit gelagerten Artikeln. Ein zweistufiges Lagerkonzept sowie Sicherheitsbestände für bedeutende Artikelgruppen sind zusätzliche Maßnahmen. Gegenwärtig geht Phoenix Contact in der Risikoeinschätzung von einem Schadensszenario mit wenigen Kalendertagen aus.

Reduziert werden konnten insbesondere die Transportkosten. Hierzu trägt die Normalisierung des Flug- und Schiffsverkehrs bei, der pandemiebedingt gestört, reduziert oder aus dem Takt geraten war. Auch das reduzierte Geschäftsvolumen aufgrund der schwachen Konjunktur trägt zur Reduzierung der Transportkosten bei. Das Risiko- und Krisenmanagement im Bereich der Logistik wurde unter Einbeziehung neuester Erkenntnisse zum Brandschutz grundlegend überarbeitet. Zudem erfolgt aktuell eine deutliche Ausweitung der Kapazitäten am Standort Blomberg. Das im Bau befindliche neue Logistikgebäude wird zu einer Konsolidierung der Lagerhaltung an einem Standort führen, wodurch Ineffizienzen im Prozess des Materialhandlings abgebaut werden können. Die automatisierte Verkettung der Gebäude führt zudem zu deutlich niedrigeren Prozesskosten und auch die Kosten von extern angemieteten Lagerflächen und Stellplätzen können deutlich reduziert werden. Technisch wird das neue Lagergebäude entsprechend den Empfehlungen des Sachversicherers ausgelegt und geschützt. Das neue Gebäude ist zudem Voraussetzung dafür, dass die teils veraltete Lagertechnik in den Bestandsgebäuden ersetzt werden kann. Insofern durchläuft die zentrale Logistik einen mehrjährigen Prozess der Erweiterung und technischen Überarbeitung.

Gewährleistung

Phoenix Contact ist mit mehr als 100.000 aktiven Produkten einem inhärenten Gewährleistungsrisiko aufgrund mangelhafter Produkte ausgesetzt. Um dieses Risiko zu mindern, wurden umfangreiche qualitätssichernde Maßnahmen in die Fertigungsprozesse integriert. Dennoch bleibt ein statistisches Restrisiko bestehen, dass mangelhaft gefertigte Produkte nicht frühzeitig als solche erkannt werden und dadurch in den Verkehr geraten.

Für Gewährleistungsfälle existieren übergeordnete Prozesse in der Unternehmensgruppe, die die Regelung in Zusammenarbeit mit Kunden und gegebenenfalls auch mit Vorlieferanten definieren. Zur Abmilderung der finanziellen Folgen von Gewährleistungsrisiken wird eine Produkthaftpflicht-Versicherung unterhalten, die auch die Kosten des Austauschs von betroffenen Produkten im Rahmen des vereinbarten Umfangs deckt. Das Gewährleistungsrisiko ist in der Rechnungslegung durch angemessene Rückstellungen berücksichtigt. Signifikante neue Gewährleistungsfälle gab es 2024 bei der Phoenix Contact Gruppe nicht.

IT und OT-Risiken

Aufgrund des hohen Vernetzungsgrads innerhalb der weltweiten Wertschöpfungskette ist Phoenix Contact in hohem Maße von der eingesetzten Informationstechnologie abhängig. Den Risiken begegnet Phoenix Contact durch umfangreiche technische Maßnahmen sowie der Beschäftigung von IT-Spezialisten und externen Beratern. Darüber hinaus verfolgt die Unternehmensgruppe die Strategie, IT-Prozesse und -Systeme zu vereinheitlichen. Unverändert hoch ist das Cyber-Risiko. Phoenix Contact hat die hohe Bedrohungslage zum Anlass genommen, die IT-Sicherheit periodisch neu zu bewerten und darauf basierend weitere präventive Maßnahmen umzusetzen. Neben technologischen Maßnahmen gehören dazu regelmäßige Anwenderschulungen und Prozesse, die gegen Betrugs- und Manipulationsversuche abgesichert sind. Unter dem Programm „Protect Phoenix Contact“ werden jetzt alle IT- und OT[29]-Sicherheitsmaßnahmen und Mittel gebündelt. Phoenix Contact beobachtet eine Zunahme an Gesetzgebung in Bezug auf Cyber-Sicherheit, sowohl im Hinblick auf Produkte und deren Sicherheit als auch in Bezug auf zusätzliche Anforderungen an die Cyber-Sicherheit im eigenen Geschäftsbetrieb. Signifikante Schäden durch eingetretene IT- und OT-Risiken gab es im Berichtsjahr nicht.

Know-how Risiken

Die fortschreitende Digitalisierung ist aus Unternehmenssicht Chance und Risiko zugleich. Den bereits erläuterten Absatzchancen für Produkte, Dienstleistungen und Lösungen stehen Risiken im Hinblick auf die erfolgreiche Implementierung und den sicheren Betrieb von digitalen Geschäftsprozessen gegenüber. Digitale Geschäftsprozesse stellen hohe Anforderungen an Know-how, Stammdatenqualität sowie die Verfügbarkeit der erforderlichen IT-Infrastruktur. Das Unternehmen stellt sich der Herausforderung der Digitalen Transformation und bereitet über ein umfangreiches Schulungsprogramm auch alle Mitarbeitenden auf den anstehenden Weg vor. Es existieren zudem Richtlinien und Schulungen, die den Mitarbeitenden den richtigen Umgang mit Know-how aufzeigen, damit betriebsnotwendiges Know-how nicht unbeabsichtigt veröffentlicht wird und die Rechtsposition von Phoenix Contact am eigenen Know-how gegenüber Geschäftspartner und Marktbegleitern abgesichert ist.

Krisenmanagement

Das Krisenmanagement von Phoenix Contact wird stetig ausgebaut und inhaltlich mit anderen Funktionen wie dem Risikomanagement verzahnt. Neben einer Organisation zur Bewältigung von außergewöhnlichen Ereignissen wurden Krisenpläne zusammen mit den Fachbereichen definiert und verabschiedet. Diese dienen der Herstellung der Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit von Phoenix Contact in einem Krisenfall. Risikomanagement und Krisenmanagement wirken zusammen, da sich die zu definierenden Krisenszenarien aus dem Risikomanagement ableiten. Über die Definition und den Schwellenwert für bestandsgefährdende Risiken ergeben sich die Unternehmensrisiken, zu denen Krisenszenarien zu definieren sind. Aktuell wird das bestehende Krisenmanagement um ein Notfallmanagement erweitert. Die Aktivitäten werden gemeinschaftlich von Krisenmanagement, Risikomanagement und Informationssicherheitsmanagement vorangetrieben.

d) Risikoberichterstattung über die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten

Die Phoenix Contact Gruppe nutzt derivative Finanzinstrumente, um finanzwirtschaftliche Risiken aus Wechselkursrisiken zu reduzieren. Es werden lediglich sogenannte „geschlossene Positionen“ gebildet, bei denen jedem derivativen Finanzinstrument ein erwartetes Grundgeschäft entgegensteht (antizipative Sicherungsgeschäfte). Spekulativer Handel mit derivativen Finanzinstrumenten findet nicht statt.

Sollte den Devisentermingeschäften, die auch zu Bewertungseinheiten zusammengefasst sein können, ein negativer Marktwert der Devisengeschäfte gegenüberstehen, erfolgt eine Berücksichtigung des sich ergebenden Risikos durch die Bildung entsprechender Rückstellungen.



e) Gesamtrisikoposition

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Risikoposition von Phoenix Contact inhaltlich nicht wesentlich verändert. Auch 2024 dominierten die negativen Folgen eines konjunkturbedingt neuerlichen Geschäftsrückgangs sowie die daraus entstehenden negativen Folgen auf die Ertragslage. In absoluten Werten sind die meisten Risiken, die sich aus den Geschäftsaktivitäten ergeben, zusammen mit dem Geschäftsvolumen gesunken.

Zwar ist es dem Unternehmen durch Sparmaßnahmen gelungen das operative Ergebnis im positiven Bereich zu halten, jedoch stellte sich unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses sowie der Steuern ein Konzernverlust ein. Die Geschäftsführung hält daher am ambitionierten Spar- und Effizienzprogramm fest und hat die Geschäftsmodelle sowie das Produkt- und Leistungsportfolio einer vertieften Analyse unterzogen. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen sind Programme zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit durch Anpassung des Produkt- und Leistungsportfolios sowie der Strukturkosten entwickelt worden, die 2025 sukzessive zur Umsetzung gebracht werden. Im Fokus stehen insbesondere die Personalkosten in der Unternehmensgruppe. Die Stabilisierung des Cashflow konnte als erster wichtiger Zwischenschritt bereits 2024 erreicht werden. Im Rahmen der Risikovorsorge hat das Unternehmen bereits im Zuge der Covid-Pandemie Finanzierungszusagen erschlossen, die die Liquidität des Unternehmens mittelfristig in ausreichendem Umfang absichern.

Die bereits in Vorjahren eingeleiteten Bestrebungen zur Regionalisierung der Wertschöpfungskette wurden auch 2024 fortgeführt. Die aktuelle geopolitische Situation zeigt in Form von Strafzöllen, wie richtig der Schritt zur Regionalisierung ist. Gleichzeitig führt die generelle Konjunkturlage jedoch dazu, dass der Umbau aufgrund von Ausgabendisziplin nicht in der beabsichtigten Geschwindigkeit vorangetrieben werden kann.

Unter Berücksichtigung der erschlossenen Finanzierungszusagen sowie der eingeleiteten Spar- und Effizienzprogramme ist aktuell keine Bestandsgefährdung gegeben und wird auch nicht für den Prognosezeitraum erwartet. Die Unternehmensleitung geht davon aus, dass die strategischen Weichenstellungen richtig getroffen wurden und erwartet daher eine Belebung der Konjunkturlage in 2025. Die Erwartungen, die im Rahmen der Unternehmensplanung für 2025 formuliert wurden sind, haben sich im Geschäftsverlauf des ersten Quartals bislang bestätigt.

Blomberg, den 11. April 2025

Dirk Görlitzer

Axel Wachholz

[1] Business Areas: “Device Connectors” (DC), “Industrial Components and Electronics” (ICE) und “Industry Management and Automation” (IMA)

[2] Verhaltenskodex

[3] Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.

[4] **F**ull **T**ime **E**quivalent

[5] Ein kritischer Pfad im Projektmanagement ist die längste Abfolge von Aktivitäten, die rechtzeitig abgeschlossen werden müssen, damit das gesamte Projekt fristgerecht fertiggestellt werden kann.

[6] **G**lobal **T**rade **S**ervices

[7] **C**ustomer-**R**elationship-**M**anagement; Software zum Verwalten von Kundenbeziehungen

[8] **E**xtended **W**arehouse **M**anagement; das SAP Modul bietet automatisierte Unterstützung bei der Verwaltung des Lagers und bei der Abwicklung und Überwachung von Warenbewegungen

[9] Verwaltungsschale

[10] **P**roduct **L**ifecycle **M**anagement

[11] **C**omputer **A**ided-Systeme; „x“ als Platzhalter kann für Systeme rund um Planung, Entwicklung, Gestaltung, Fertigung und Qualitätssicherung stehen

[12] Initiative von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft, damit Unternehmen Daten über die gesamte Fertigungs- und Lieferkette souverän und gemeinsam nutzen können. Das macht digitale Innovationen für mehr Resilienz, Nachhaltigkeit und Wettbewerbsstärke möglich.

[13] Leuchtturmprojekt zur Schaffung eines offenen und kollaborativen Datenökosystems für Fabrikaurüster und -betreiber

[14] **I**ntelligente **T**echnische **S**ysteme **O**st**W**estfallen**L**ippe

[15] Federal Reserve Bank

[16] Zinssatz, zu dem Banken bei der EZB kurzfristig überschüssige Gelder anlegen können

[17] Apple, Microsoft, Amazon, Alphabet, Meta, Tesla, Nvidia, bekannt als Magnificent 7



[18] C ontribution M argin

[19] T otal O perative C osts

[20] E arnings B efore T axes

[21] R eturn o n N et A ssets

[22] Lieferketten

[23] ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V.

[24] Verschiedene Technologien zur Speicherung bzw. anderweitigen Nutzung von Stromüberschüssen in Zeiten eines (zukünftigen) Überangebotes variabler erneuerbarer Energien wie Solarenergie, Windenergie und Wasserkraft.

[25] M ergers & A cquisitions

[26] I ntellectual P roperty

[27] Per- und polyfluorierte Chemikalien

[28] Scope 1: Direkte Emissionen des Unternehmens,

Scope 2: Emissionen aus der Nutzung von eingekaufter Energie,

Scope 3: Indirekte Emissionen

[29] Operational Technology

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024

AKTIVA

	EUR	31.12.2024 EUR	EUR	31.12.2023 EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	45.349.072,88		49.985.123,95	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	21.680.541,32		34.521.248,50	
3. Geleistete Anzahlungen	25.558.875,39	92.588.489,59	9.564.692,95	94.071.065,40
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	462.507.400,14		458.627.337,15	
2. Technische Anlagen und Maschinen	350.824.168,99		321.447.310,48	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	224.521.019,67		229.396.518,21	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	145.335.189,57	1.183.187.778,37	150.913.190,85	1.160.384.356,69



	EUR	31.12.2024 EUR	EUR	31.12.2023 EUR
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen				
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	38.388.348,87		38.534.133,91	
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	14.588.139,31		22.626.737,85	
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.536.889,24		1.467.385,03	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	153.628.910,82		151.389.338,08	
4. sonstige Ausleihungen	1.594.792,00	209.737.080,24	1.635.165,00	215.652.759,87
		1.485.513.348,20		1.470.108.181,96
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	295.173.402,81		364.096.695,15	
2. unfertige Erzeugnisse	140.757.899,34		146.157.369,17	
3. fertige Erzeugnisse und Waren	309.169.159,80		358.831.605,51	
4. geleistete Anzahlungen	4.933.762,39	750.034.224,34	7.249.060,96	876.334.730,79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	432.822.110,00		440.538.502,76	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 2.087.828,39 (Vj.: € 344.364,20)				
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.479.284,94		3.141.898,18	
- davon aus Lieferungen und Leistungen: € 2.479.284,94 (Vj.: € 3.141.898,18)				
3. sonstige Vermögensgegenstände	64.304.309,29		73.654.380,04	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 2.306.104,75 (Vj.: € 2.571.465,31)		499.605.704,23		517.334.780,98
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		9.702,57		22.310,56
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		331.260.378,78		290.923.331,45
C. Rechnungsabgrenzungsposten		15.503.603,08		16.962.390,36
D. aktive latente Steuern		88.557.132,05		74.507.616,46
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		6.585,59		244,60
		3.170.490.678,84		3.246.193.587,16
PASSIVA				
	EUR	31.12.2024 EUR	EUR	31.12.2023 EUR
A. Eigenkapital				
I. Eigenkapital des Mutterunternehmens				

	EUR	31.12.2024 EUR	EUR	31.12.2023 EUR
1. Kapitalanteile der Kommanditisten				
a) Kommanditkapital	226.815.789,74		226.815.789,74	
b) variable Kapitalanteile	66.733.862,97		66.733.862,97	
2. Rücklagen	192.918.588,38		192.918.588,38	
3. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	15.913.252,08		-2.821.119,60	
4. Konzernbilanzgewinn	1.340.011.656,79	1.842.393.149,96	1.390.130.316,26	1.873.777.437,75
II. Eigenkapital nicht beherrschende Anteile		1.336.666,82		1.377.660,60
		1.843.729.816,78		1.875.155.098,35
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		11.753.325,93		12.002.110,30
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.352.648,37		14.622.866,54	
2. Steuerrückstellungen	19.727.242,27		36.453.584,46	
3. sonstige Rückstellungen	263.860.995,14	299.940.885,78	254.339.861,24	305.416.312,24
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.676.947,75		67.019.973,55	
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21.085.843,85		15.177.629,05	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	119.615.182,82		146.185.682,67	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.591.333,38		3.702.297,88	
- davon aus Lieferungen und Leistungen: € 2.591.333,38 (Vj.: € 3.702.297,88)				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	744.598.559,75		742.420.254,27	
6. sonstige Verbindlichkeiten	73.873.286,62		79.095.270,86	
- davon aus Steuern: € 44.464.503,85 (Vj.: € 52.250.438,39)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 7.872.046,57 (Vj.: € 8.525.794,91)		1.008.441.154,17		1.053.601.108,28
E. Rechnungsabgrenzungsposten		6.625.496,18		18.957,99
		3.170.490.678,84		3.246.193.587,16

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024

	2024 €	2023 €
1. Umsatzerlöse	3.040.442.279,08	3.431.942.392,05



	2024		2023
€	€	€	€
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	1.740.231.136,61		1.969.319.277,69
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	1.300.211.142,47		1.462.623.114,36
4. Vertriebskosten	762.411.170,22	821.886.418,67	
5. Forschungs- und Entwicklungskosten	237.143.780,11	242.744.003,35	
6. allgemeine Verwaltungskosten	304.652.679,78	1.304.207.630,11	320.831.488,79
	-3.996.487,64		77.161.203,55
7. sonstige betriebliche Erträge	74.671.648,17	97.576.943,14	
- davon aus Währungsumrechnungen: € 42.752.844,30 (Vj.: € 60.538.217,14)			
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	62.337.950,87	12.333.697,30	87.048.835,03
- davon aus Währungsumrechnungen: € 35.426.354,41 (Vj.: € 62.932.488,04)			
operatives Ergebnis	8.337.209,66		87.689.311,66
9. Erträge aus Beteiligungen			
a) Ergebnisse aus Equity-Bewertungen	-4.687.265,99	-2.347.833,08	
b) sonstige Beteiligungserträge	0,00	1.335.716,82	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.342.148,44	8.239.726,34	
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.250.094,96	5.983.318,93	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	684.802,81	1.071.735,14	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.049.937,56	-17.829.762,96	38.971.806,27
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 2.039.720,96 (Vj.: € 2.020.416,91)			
	-9.492.553,30		60.856.699,26
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32.754.868,58		49.806.804,18
- davon latente Steuern: € -13.627.401,76 (Vj.: € -10.946.484,88)			
15. Ergebnis nach Steuern	-42.247.421,88		11.049.895,08
16. sonstige Steuern	7.640.717,34		2.213.067,29
17. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	-49.888.139,22		8.836.827,79
18. Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile	230.520,25		214.348,85
19. Ergebnisanteil der Gesellschafter der Phoenix Contact GmbH & Co. KG	-50.118.659,47		8.622.478,94
20. Dotierung Rücklage	0,00		0,00
21. Gutschrift auf Gesellschafterkonten	0,00		0,00
	-50.118.659,47		8.622.478,94
22. Konzerngewinnvortrag Vorjahr	1.390.130.316,26		1.381.507.837,32

	2024 €	2023 €
23. Konzernbilanzgewinn	1.340.011.656,79	1.390.130.316,26

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2024 €	2023 €
1. Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen)	-49.888.139,22	8.836.827,79
2. Ertragsteueraufwand/-ertrag	+/- 32.754.868,58	49.806.804,18
3. sonstige Steuern Aufwand/-ertrag	+/- 7.640.717,34	2.213.067,29
4. EBT (Earnings before tax)	-9.492.553,30	60.856.699,26
5. Zinsaufwendungen/Zinserträge	+/- 15.799.842,60	32.988.487,34
6. sonstige Beteiligungserträge und -aufwendungen	-/+ 4.687.265,99	1.012.116,26
7. Wertpapier-/ Ausleihungserträge	- -3.342.148,44	-8.239.726,34
8. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Finanzanlagevermögens	+/- 684.802,81	1.071.735,14
9. EBIT (Earnings before interest and tax)	8.337.209,66	87.689.311,66
10. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens und auf immaterielle Vermögensgegenstände	+/- 196.802.931,95	175.239.820,76
11. EBITDA (Earnings before interest, tax, depreciation and amortization)	205.140.141,61	262.929.132,42
12. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	+/- 9.944.255,14	-49.564.975,48
13. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	+/- -1.820.115,42	2.077.169,33
14. Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-/+ 148.471.634,06	83.190.124,98
15. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+/- -20.177.206,97	-51.831.441,58
16. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-/+ 4.612.394,34	-10.101.925,91
17. Ertragsteuerzahlungen	-/+ -67.001.541,23	-55.918.543,72
18. sonstige Steuern Zahlung	-/+ -7.540.193,55	-3.553.072,91
19. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	271.629.367,98	177.226.467,13
20. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	+ 32.375,41	63.893,47
21. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- -32.948.432,80	-22.970.343,87
22. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+ 3.096.283,81	11.768.013,29
23. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- -177.453.856,76	-285.785.707,39
24. Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	+ 7.521.080,43	157.711,38
25. Auszahlungen für die Rückzahlung von Zuschüssen	- -500,00	0,00



		2024 €	2023 €
26. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+	4.822.856,09	24.737.711,68
27. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-	-6.400.564,20	-3.747.932,43
28. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	+	146.933,76	1.754.315,04
29. Auszahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	0,00	-1.860.392,53
30. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-	-250.845,00	-3.040.537,82
31. Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	+	285.028,75	564.528,38
32. Einzahlungen aus der Veräußerung von Deckungsvermögen	+	1.190.991,41	2.616.095,07
33. Auszahlungen aus dem Erwerb von Deckungsvermögen	-	-4.375.922,78	-6.627.144,56
34. erhaltene Zinsen	+	8.100.190,97	8.004.380,35
35. erhaltene Dividenden	+	2.212.692,92	573.685,76
36. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-194.021.687,99	-273.791.724,18
37. Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	+	15.479.433,40	40.151.971,79
38. Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-	-13.301.127,92	-7.104.746,16
39. Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	+	0,00	17.382.907,63
40. Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-	-869.989,07	-9.000.000,00
41. gezahlte Zinsen	-	-20.998.156,42	-36.951.389,36
42. gezahlte Dividenden und Gewinnanteile an andere Gesellschafter	-	-287.704,37	-553.491,04
43. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-19.977.544,38	3.925.252,86
44. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 19, 36, 43)		57.630.135,61	-92.640.004,19
45. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+/-	2.680.681,73	-5.332.336,29
46. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+/-	0,00	2.059.742,07
47. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+	240.923.331,45	336.835.929,86
48. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		301.234.148,79	240.923.331,45
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		331.260.378,78	290.923.331,45
jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die in die Disposition der liquiden Mittel einbezogen sind	-	-30.026.229,99	-50.000.000,00
		301.234.148,79	240.923.331,45

Konzern-Eigenkapitalspiegel



Eigenkapital des Mutterunternehmens				
	Kapitalanteile		Rücklagen	
	Kommanditkapital €	variable Kapitalanteile €	Summe Kapitalanteile €	Rücklage gemäß Gesellschaftsvertrag €
Stand am 31.12.2022	226.815.789,74	66.733.862,97	293.549.652,71	190.559.857,49
Zugang Jahresüberschuss			0,00	
Einstellung in Rücklagen			0,00	
Ausschüttungen			0,00	
Veränderung Konsolidierungskreis			0,00	
Währungsumrechnung			0,00	
Stand am 31.12.2023	226.815.789,74	66.733.862,97	293.549.652,71	190.559.857,49
Zugang Jahresüberschuss			0,00	
Einstellung in Rücklagen			0,00	
Ausschüttungen			0,00	
Veränderung Konsolidierungskreis			0,00	
Währungsumrechnung			0,00	
Stand am 31.12.2024	226.815.789,74	66.733.862,97	293.549.652,71	190.559.857,49
Eigenkapital des Mutterunternehmens				
	Rücklagen			
	sonstige Gewinnrücklagen €		Summe Rücklagen €	
Stand am 31.12.2022	2.358.730,89		192.918.588,38	
Zugang Jahresüberschuss			0,00	
Einstellung in Rücklagen			0,00	
Ausschüttungen			0,00	
Veränderung Konsolidierungskreis			0,00	
Währungsumrechnung			0,00	
Stand am 31.12.2023	2.358.730,89		192.918.588,38	
Zugang Jahresüberschuss			0,00	
Einstellung in Rücklagen			0,00	
Ausschüttungen			0,00	
Veränderung Konsolidierungskreis			0,00	
Währungsumrechnung			0,00	
Stand am 31.12.2024	2.358.730,89		192.918.588,38	



Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Eigenkapitaldifferenz aus Währungs- umrechnung €	Konzernbilanzgewinn €	Summe €
Stand am 31.12.2022	17.426.920,46	1.381.507.837,32	1.885.402.998,87
Zugang Jahresüberschuss		8.622.478,94	8.622.478,94
Einstellung in Rücklagen			0,00
Ausschüttungen			0,00
Veränderung Konsolidierungskreis	-2.892.337,25		-2.892.337,25
Währungsumrechnung	-17.355.702,81		-17.355.702,81
Stand am 31.12.2023	-2.821.119,60	1.390.130.316,26	1.873.777.437,75
Zugang Jahresüberschuss		-50.118.659,47	-50.118.659,47
Einstellung in Rücklagen			0,00
Ausschüttungen			0,00
Währungsumrechnung	18.734.371,68		18.734.371,68
Stand am 31.12.2024	15.913.252,08	1.340.011.656,79	1.842.393.149,96
Nicht beherrschende Anteile			
Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Gewinn-/Verlustvortrag €	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung €	Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn-/ Verlustvortrag €	Summe €
Stand am 31.12.2022	963.767,49	131.126,18	1.741.079,24
Zugang Jahresüberschuss		214.348,85	214.348,85
Einstellung in Rücklagen	618,38	-618,38	0,00
Ausschüttungen		-530.490,88	-530.490,88
Veränderung Konsolidierungskreis			0,00
Währungsumrechnung		-47.276,61	-47.276,61
Stand am 31.12.2023	964.385,87	83.849,57	1.377.660,60
Zugang Jahresüberschuss		230.520,25	230.520,25
Einstellung in Rücklagen	495,97	-495,97	0,00
Ausschüttungen		-312.444,74	-312.444,74
Währungsumrechnung		40.930,71	40.930,71
Stand am 31.12.2024	964.881,84	124.780,28	1.336.666,82



	Konzerneigenkapital Summe €
Stand am 31.12.2022	1.887.144.078,11
Zugang Jahresüberschuss	8.836.827,79
Einstellung in Rücklagen	0,00
Ausschüttungen	-530.490,88
Veränderung Konsolidierungskreis	-2.892.337,25
Währungsumrechnung	-17.402.979,42
Stand am 31.12.2023	1.875.155.098,35
Zugang Jahresüberschuss	-49.888.139,22
Einstellung in Rücklagen	0,00
Ausschüttungen	-312.444,74
Währungsumrechnung	18.775.302,39
Stand am 31.12.2024	1.843.729.816,78

Konzern-Anhang

1. Rechnungslegung im Konzernabschluss

1.1. Allgemeine Angaben, Inhalt und Gliederung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss zum 31.12.2024 ist nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt worden. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht im Wesentlichen den §§ 266 und 275 HGB unter Berücksichtigung weiterer Untergliederungen nach § 265 Abs. 5 HGB. Die Gliederung erfolgt stetig im Vergleich zum Vorjahr. Lediglich die sonstigen Steuern, die in Vorjahren innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung überwiegend den Funktionskosten zugeschlüsselt wurden, werden im Geschäftsjahr 2024 - soweit möglich - innerhalb des Postens sonstige Steuern ausgewiesen. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist das Umsatzkostenverfahren angewandt worden.

Auf eine freiwillige Anwendung der noch nicht verpflichtend umzusetzenden Deutschen Rechnungslegungsstandards wurde verzichtet.

1.2. Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in Fremdwährung erstellten Einzelabschlüsse erfolgt grundsätzlich nach der modifizierten Stichtagskursmethode des § 308a HGB. Das bedeutet, dass mit Ausnahme des Eigenkapitals (hier erfolgt die Umrechnung zu historischen Kursen) alle Bilanzpositionen mit den Stichtagskursen umgerechnet werden. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Spiegelbewegungen werden zu Geschäftsjahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Die Differenz, die dadurch entsteht, dass das Eigenkapital zu historischen Kursen umzurechnen ist, während sämtliche anderen Bilanzposten zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet werden, wird gemäß § 308a S. 3 HGB erfolgsneutral im Eigenkapital als „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ nach den Rücklagen ausgewiesen. Im Falle einer Entkonsolidierung wird der entsprechende Anteil der ausscheidenden Gesellschaft an diesem Posten erfolgswirksam aufgelöst.

Währungskursbedingte Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden aus Vereinfachungsgründen erfolgswirksam behandelt.



Aufrechnungsdifferenzen im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung, die daraus resultieren, dass die Gewinn- und Verlustrechnung eines einbezogenen Unternehmens mit einem Durchschnittskurs umgerechnet wird, der vom Transaktionskurs abweicht, werden entsprechend dem jeweiligen Vorzeichen in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge umgegliedert und als Währungsdifferenzen gezeigt.

Bei konzerninternen Lieferungen in Fremdwährung werden Vorräte oder Sachanlagen beim empfangenden Unternehmen im Anschaffungszeitpunkt zum Devisenkassamittelkurs bewertet. Im Rahmen der Umrechnung des Fremdwährungsabschlusses des einbezogenen Unternehmens erfolgt eine Umrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Der Unterschied zu den ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten wird grundsätzlich in ein Zwischenergebnis und eine Währungsdifferenz, die erfolgsneutral behandelt wird, aufgeteilt. Aus Vereinfachungsgründen wird von dieser Spaltung des gesamten Zwischenergebnisses abgesehen, wenn sich voraussichtlich die Zwischenergebnisse bis zum nächsten Konzernabschlussstichtag realisieren.

Im Rahmen der Equity Fortschreibung werden Währungskursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung des Equity Werts mit dem Stichtagskurs einerseits und den differenzierten (historischen) Kursen andererseits ergeben, erfolgsneutral im Posten Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung gezeigt.

Da in der Türkei weiterhin die Kriterien für ein Hochinflationsland vorlagen (u.a. kumulierte Inflationsrate über drei Jahre größer als 100%), wurden inflationsbedingte Auswirkungen auf den Vermögens- und Erfolgsausweis unserer türkischen Tochtergesellschaften in der Handelsbilanz II bereinigt. Hierfür wurden die nichtmonetären Posten und die damit korrespondierenden Erträge und Aufwendungen mit einem Index, der die allgemeine Preisentwicklung in der Türkei widerspiegelt, an die Preisverhältnisse zum Bilanzstichtag angepasst. Diese Indexierung erfolgte auf Basis des vom TÜİK (Turkish Statistical Institute) publizierten Domestic Producer Price Index (Erzeugerpreisindex). Die übrigen Erträge und Aufwendungen wurden für die Zeit von ihrem Entstehen bis zum Bilanzstichtag indexiert. Der ergebniswirksame Saldo der Indexierungseffekte wird unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

1.3. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung zum 31.12.2024 erfolgte nach der Neubewertungsmethode des § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB. Hierbei werden die Wertansätze der Anteile an den zu konsolidierenden Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Eigenkapital verrechnet. Die Erstkonsolidierung nach § 301 Abs. 2 HGB ist zu dem Zeitpunkt durchgeführt worden, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen wurde. Dabei wird der Zeitwert der erworbenen Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten möglichst aus Marktpreisen oder aus Marktpreisen vergleichbarer Transaktionen abgeleitet. Identifizierte immaterielle Vermögensgegenstände, die im Jahresabschluss des Tochterunternehmens infolge eines Wahlrechts oder Ansatzverbots nicht bilanziert werden, werden ebenfalls in der Neubewertungsbilanz angesetzt, soweit eine verlässliche Bewertung möglich ist. Dabei wird - sofern kein aktiver Markt besteht - auf anerkannte Bewertungsverfahren zurückgegriffen.

Die verbleibenden aktivischen Unterschiedsbeträge sind als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Sie werden ab dem Jahr der Erstkonsolidierung gemäß der individuell geschätzten Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Abschreibung des enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt analog zum Vorgehen bei Tochterunternehmen.

1.4. Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gemäß § 303 HGB werden die in den Einzelbilanzen ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Unternehmen eliminiert.

Zwischengewinne, die sich aus Lieferungen und Beteiligungserträgen ergeben, sind nach § 304 HGB eliminiert worden. Hierbei erfolgt eine Neubewertung der Vorräte zu Konzernanschaffungs- bzw. Konzernherstellungskosten.

Umsatzerlöse und andere Erträge aus Lieferungen und Leistungen bzw. aus Darlehenszinsen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach § 305 HGB mit den entsprechenden Aufwendungen aufgerechnet.

1.5. Konsolidierungskreis

Im Rahmen der Vollkonsolidierung sind die folgenden Unternehmen einbezogen worden:

Region	Anteil	Land	Ort	Unternehmen
Inland	Mutterunternehmen	Deutschland	Blomberg	Phoenix Contact GmbH & Co. KG
	100%	Deutschland	Blomberg	Elektrophoenix GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Media Contact GmbH
	100%	Deutschland	Bad Pyrmont	Phoenix Contact Electronics GmbH
	100%	Deutschland	Herrenberg	Phoenix Contact Connector

Region	Anteil	Land	Ort	Unternehmen
	100%	Deutschland	Lemgo	Diestelbach GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Lippinia GmbH
	100%	Deutschland	Berlin	Phoenix Contact Cyber Security GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Phoenix Contact Deutschland GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Marmota Beteiligungen GmbH
	100%	Deutschland	Paderborn	Phoenix Contact Power Supplies GmbH
	100%	Deutschland	Schieder-Schwalenberg	Phoenix Contact E-Mobility Holding SE
	100%	Deutschland	Schieder-Schwalenberg	Phoenix Contact E-Mobility GmbH
	100%	Deutschland	Berlin	Pressmaster GmbH
	100%	Deutschland	Bad Pyrmont	Phoenix Contact Combinations GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Phoenix Contact Innovation
	100%	Deutschland	Blomberg	Phoenix Contact Venture Funds I GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Protiq GmbH
	100%	Deutschland	Dreieich	Perle Systems GmbH
	100%	Deutschland	Velbert	Phoenix Contact Energy Automation GmbH
	100%	Deutschland	Villingen-Schwenningen	Phoenix Contact Identification GmbH
	100%	Deutschland	Berlin	Phoenix Contact Smart Business GmbH
	100%	Deutschland	Niederdorf	Phoenix Contact PS Holding GmbH
	100%	Deutschland	Niederdorf	Pulsotronic SKS Verwaltungs GmbH
	94,90%	Deutschland	Niederdorf	Pulsotronic GmbH & Co. KG
	100%	Deutschland	Niederdorf	SKS Kontakttechnik GmbH
	100%	Deutschland	Lüdenscheid	Phoenix Feinbau GmbH & Co. KG
	100%	Deutschland	Lüdenscheid	Phoenix Feinbau GmbH
Europa	100%	Schweden	Huddinge	Phoenix Contact AB
	100%	Schweden	Älvdalen	Pressmaster AB
	100%	Finnland	Vantaa	Phoenix Contact Oy
	100%	Großbritannien	Telford	Phoenix Contact Ltd.
	100%	Großbritannien	London	Perle Systems Europe Limited
	100%	Irland	Dublin	Phoenix Contact Ltd.
	100%	Norwegen	Oslo	Phoenix Contact AS
	100%	Dänemark	Hvidovre	Phoenix Contact A/S
	100%	Schweiz	Tagelswangen	Phoenix Contact AG



Region	Anteil	Land	Ort	Unternehmen
	100%	Niederlande	Zevenaar	Phoenix Contact B.V.
	100%	Österreich	Wien	Phoenix Contact GmbH
	100%	Belgien	Zaventem	Phoenix Contact nv/sa
	100%	Luxemburg	Bertrange	Phoenix Contact s.à r.l.
	100%	Ungarn	Budapest	Phoenix Contact Kft.
	100%	Tschechien	Brno	Phoenix Contact s.r.o.
	100%	Slowakei	Bratislava	Phoenix Contact s.r.o.
	100%	Polen	Nowy Tomysl	Phoenix Contact Wielk. Sp. z o. o.
	100%	Polen	Wroclaw	Phoenix Contact Sp. z o. o.
	100%	Polen	Rzeszów	Phoenix Contact E-Mobility Sp. z o. o.
	100%	Spanien	Llanera	Phoenix Contact S.A.U.
	100%	Portugal	Sintra	Phoenix Contact S.A.
	100%	Frankreich	Marne la Vallée	Phoenix Contact SAS
	100%	Frankreich	Velizy	Perle Systems S.A.R.L.
	100%	Italien	Cusano Milanino	Phoenix Contact S.p.A.
	100%	Rumänien	Bukarest	PHOENIX CONTACT S.R.L.
	100%	Litauen	Vilnius	Phoenix Contact UAB
	100%	Ukraine	Kiew	TOV Phoenix Contact
	100%	Kasachstan	Almaty	TOO Phoenix Contact Kasachstan
	100%	Griechenland	Koropi	APtronic Hellas A.E.
	100%	Kroatien	Zagreb	Phoenix Contact d.o.o.
Amerika	100%	USA	Harrisburg	Phoenix Contact Holdings, Inc.
	100%	USA	Harrisburg	Phoenix Contact USA, Inc.
	100%	USA	Harrisburg	Phoenix Contact D&M Inc.
	100%	USA	Fort Lauderdale	Rde Connectors & Cables Inc.
	100%	USA	Westmont	Pressmaster Inc.
	100%	USA	Princeton	Perle Systems Inc.
	100%	USA	Anaheim	EtherWAN Systems, Inc.
	100%	USA	Ann Arbor	Phoenix Contact
	100%	Kanada	Ontario	Maple Leaf One Ltd.
	100%	Kanada	Ontario	Perle Systems Ltd.
	100%	Kanada	Mississauga	Phoenix Contact Ltd.



Region	Anteil	Land	Ort	Unternehmen
	100%	Kanada	Mississauga	Phoenix Contact Network Communications Inc.
	100%	Brasilien	Sao Paulo	Phoenix Contact Indústria e Comércio Ltda.
	100%	Mexiko	Mexiko City	Phoenix Contact Production S.A. de C.V.
	100%	Mexiko	Mexiko City	Phoenix Contact S.A. DE C.V.
	100%	Chile	Santiago de Chile	Phoenix Contact S.A.
	100%	Kolumbien	Tocancipa	Phoenix Contact S.A.S.
Asien/	100%	Südafrika	Ferndale	Phoenix Contact (Pty) Ltd.
Mittlerer Osten/ Afrika	100%	Türkei	Istanbul	Phoenix Contact Elektronik Ticaret Ltd. Şti.
	100%	Türkei	Gemlik - Bursa	ACEL Elektrik Sanayi ve Ticaret Ltd. Şti.
	100%	Japan	Yokohama	Phoenix Contact K.K.
	100%	Japan	Tokio	Pressmaster K.K.
	100%	Japan	Tokio	Perle Systems K.K.
	100%	Südkorea	Sungnam	Phoenix Contact Co. Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact (China) Holding Co., Ltd.
	94,57%	China	Nanjing	Nanjing Phoenix Contact Co. Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact Asia Pacific (Nanjing) Co. Ltd.
	100%	China	Shanghai	Phoenix Contact (Shanghai) Co. Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact (Nanjing) Smart Technology and Solutions Co. Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact Asia-Pacific Logistics (Nanjing) Co. Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact (Jiangsu) E-Mobility Holding Co., Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact (Nanjing) E-Mobility Technology Co., Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact Manufacturing (Nanjing) Co., Ltd.
	99,93%	Taiwan	Taipei	EtherWAN Systems, Inc.
	100%	Australien	Rydalmere	Phoenix Contact PTY LTD.
	100%	Neuseeland	Auckland	Phoenix Contact LTD.
	100%	Singapur	Singapur	Phoenix Contact SEA Pte. Ltd.
	100%	Singapur	Singapur	Perle Systems Asia-Pacific (Pte.) Ltd.
	100%	Indonesien	Tangerang	PT. Phoenix Contact
	100%	Malaysia	Petaling Jaya	Phoenix Contact (Malaysia) Sdn. Bhd.

Region	Anteil	Land	Ort	Unternehmen
	100%	Taiwan	Taipei	Phoenix Contact Co., Ltd.
	99,99%	Indien	Neu Dehli	Phoenix Contact India PVT LTD
	100%	Vereinigte Arabische Emirate	Dubai	Phoenix Contact Middle East FZ-LLC
	100%	Vereinigte Arabische Emirate	Abu Dhabi	Phoenix Contact Electrical Equipment Trading LLC
	100%	Israel	Qadima	Phoenix Contact (Israel) Ltd.
	100%	Thailand	Bangkok	Phoenix Contact (Thailand) Co. Ltd.
	100%	Saudi-Arabien	Riad	Phoenix Contact Trading LLC
	100%	Marokko	Casablanca	Phoenix Contact SARL
	100%	Ägypten	Kairo	Phoenix Contact Limited Liability Company

Für drei Gesellschaften wurde von der Ausnahmeregelung des § 313 Abs. 3 S. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Als assoziierte Unternehmen wurden im Rahmen der Equity-Bewertung nachfolgende Gesellschaften berücksichtigt:

Anteil	Land	Ort	Unternehmen
25,00%	Deutschland	Berlin	urban ENERGY GmbH
50,00%	Deutschland	München	IND.ACADEMY GmbH
49,00%	Slowakei	Stropkov	IP Connector Technology s.r.o.
50,00%	Niederlande	Zevenaar	Cito Benelux B.V.*
23,81%	Niederlande	Venlo	Unconstrained Robotics Holding B.V.
35,00%	China	San Po Kong/ Hong Kong	Teamwise Ltd.*
40,00%	China	Nanjing	Jiangsu JINGXIN Intelligent Manufacturing Research Institute Co., Ltd.
25,00%	China	Lingang New City	JiangSu Acxion Electric CO., Ltd.
25,00%	China	Xiamen	Xiamen Hiprecise Technology Co., Ltd
33,33%	China	Taicang	Varicut (Jiangsu) Smart Technology Co., Ltd.
15,26%	China	Shanghai	Shanghai Leadsoft Co., Ltd.,
15,00%	China	Suzhou	Suzhou SmartFact Technology Co. Ltd.
13,92%	China	Peking	Gongkong BPO (Beijing) Technology Service Co., Ltd.
15,00%	China	Nanjing	E-Maker Solutions Network Technology (Nanjing) Co., Ltd.
8,00%	China	Peking	Gongkong (Beijing) Electronic Business Co., Ltd.
9,90%	China	Ningbo	NingBo JiWang Information Technology Co.,Ltd
20,00%	China	Shanghai	Thingple Technologies Corporation



Anteil	Land	Ort	Unternehmen
10,00%	China	Nanjing	Greenpass Cloud Technology Co., Ltd.
15,00%	China	Changzhou	Jiangsu Boohn intelligence technology Co. Ltd.
20,00%	China	Shanghai	Shanghai Best Energy Technology Co., Ltd.
8,00%	China	Peking	Tianhe Intelligent Manufacturing (Beijing) Technology Co., Ltd.
15,00%	China	Shenzhen	Shenzhen STWXE Electronics Co., Ltd.
30,84%	Griechenland	Vassilikon	Eviop Tempo A.E.

* Soweit vorhanden, werden die Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Equity-Fortschreibung herangezogen.

Von der Erleichterungsmöglichkeit des § 313 Abs. 3 S. 4 HGB ist wegen untergeordneter Bedeutung Gebrauch gemacht worden.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Es wurden im Berichtsjahr Währungseffekte in Höhe von T€ 1.548 berücksichtigt.

Zugänge des Geschäftsjahres

a) Verbundene Unternehmen

Anteil	Land	Ort	Unternehmen
100%	USA	Ann Arbor	Phoenix Contact E-Mobility Inc.
100%	Mexiko	Mexiko City	Phoenix Contact Production S.A. de C.V.
100%	China	Nanjing	Phoenix Contact (Jiangsu) E-Mobility Holding Co., Ltd.
100%	Saudi-Arabien	Riad	Phoenix Contact Trading LLC

Mit Datum vom 14.03.2024 erfolgte die Gründung der Phoenix Contact Production S.A. de C.V. Sitz der Produktionsgesellschaft ist Mexiko City.

Am 20.03.2024 wurden sämtliche Anteile der zuvor von einem Dienstleister gegründeten US-amerikanischen Vertriebsgesellschaft Phoenix Contact E-Mobility Inc. mit Sitz in Ann Arbor, Michigan, mittels Share Purchase Agreement erworben.

Die Phoenix Contact Trading LLC mit Sitz in Riad wurde als saudi-arabische Vertriebsgesellschaft am 26.06.2024 gegründet.

In der in Nanjing ansässigen Phoenix Contact (Jiangsu) E-Mobility Holding Co., Ltd. werden die chinesischen E-Mobility Aktivitäten der Gruppe gebündelt. Die Gründung erfolgte am 04.12.2024.

b) Assoziierte Unternehmen

Anteil	Land	Ort	Unternehmen
13,92%	China	Peking	Gongkong BPO (Beijing) Technology Service Co., Ltd.
15,00%	China	Nanjing	E-Maker Solutions Network Technology (Nanjing) Co., Ltd.
8,00%	China	Peking	Gongkong (Beijing) Electronic Business Co., Ltd.
9,90%	China	Ningbo	NingBo JiWang Information Technology Co.,Ltd



Phoenix Contact war in den Jahren 2020 und 2021 Mitgründerin der in der Tabelle gezeigten Gesellschaften. Aufgrund einer Neueinschätzung der Phoenix Contact zustehenden Kontrollrechte besteht - anders als bisher angenommen - ein maßgeblicher Einfluss auf die Gesellschaften, weshalb für das Geschäftsjahr 2024 erstmals eine Einbeziehung als assoziierte Unternehmen erfolgt. Die in Vorjahren unter den Beteiligungen an sonstigen Unternehmen gezeigten Anschaffungskosten von insgesamt T€ 3.986 wurden dementsprechend umgegliedert. Da der maßgebliche Einfluss bereits seit dem Zugang der Anteile besteht, wurden die seither eingetretenen anteiligen Eigenkapitalveränderungen zusammengefasst und im Wege der Equity Fortschreibung in Höhe von T€ -2.027 berücksichtigt.

Abgänge des Geschäftsjahres

Im Berichtsjahr waren keine Abgänge an verbundenen oder assoziierten Unternehmen zu verzeichnen.

Aufgrund weder vorliegender Beherrschung noch maßgeblicher Einflussnahmemöglichkeit sind dreizehn (Vorjahr: achtzehn) Gesellschaften nicht nach der Equity-Methode, sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet worden. Die Anteile an diesen Gesellschaften dienen dem Geschäftsbetrieb von Phoenix Contact durch die Herstellung einer dauerhaften Verbindung. Sie werden im Finanzanlagevermögen unter den Beteiligungen an sonstigen Unternehmen gezeigt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1. Allgemeine Angaben

Die Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgte stetig im Vergleich zum Vorjahr.

2.2. Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen bewertet worden. Im Jahr des Zugangs sind die immateriellen Vermögensgegenstände pro rata temporis abgeschrieben worden. Selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Entgeltlich erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden ab dem Jahr der Erstkonsolidierung gemäß der individuell geschätzten Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden bei der erstmaligen Aktivierung zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt. In die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Verwaltungskosten werden nur berücksichtigt, soweit sie auf den Fertigungsbereich entfallen. Soweit für förderfähiges Anlagevermögen öffentliche Investitionszuschüsse gewährt wurden, sind hierfür indirekte Wertberichtigungspositionen als „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ passiviert worden, die entsprechend der Nutzungsdauer des geförderten Anlagevermögens aufgelöst werden.

Beim abnutzbaren beweglichen Sachanlagevermögen werden die Abschreibungen planmäßig linear vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Anschaffungswert von € 800,00 werden im Geschäftsjahr der Anschaffung aus Vereinfachungsgründen direkt im Aufwand verbucht.

Die grundsätzliche Nutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Vertragslaufzeit max. 15 Jahre
- zentrale Firmensoftware (SAP)	5
- angepasste Software (z.B. BAAN)	4
- Standardsoftware (z.B. Microsoft Office)	4
2. Geschäfts- oder Firmenwert	individuell
II. Sachanlagen	-
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	-
und Bauten einschließlich der Bauten	-
auf fremden Grundstücken	-



a) grundstücksgleiche Rechte	Vertragslaufzeit
b) Gebäude	-
- Gebäude in Massivbauweise	25
- Gebäude in Leichtbauweise	10
c) Außenanlagen	10
2. technische Anlagen und Maschinen	-
a) Maschinen	-
- Maschinen (allgemein)	10
- Spritzgießmaschinen	11
- Pressen, Stanzmaschinen	11
- Branchen-/kundenspezifische Maschinen	8
- Kurzlebige Maschinen (technischer Fortschritt)	8
b) Produktionsaufbauten	10
c) Einbauten	8
d) Galvanische Bäder, Öfen	11
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-
a) Werkzeuge	-
- Werkzeuge (allgemein)	7
- Vorserienwerkzeuge	1
- Branchen-/kundenspezifische Werkzeuge	4
b) Kraftfahrzeuge	-
- LKW	6
- PKW	4
- Gabelstapler	6
c) sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	-
- Regalanlagen	10
- Werkstattmöbel	10
- Büromöbel	10
- Büromaschinen	5
- Telefonanlagen	5
- Mobilfunkendgeräte	3
- EDV Großrechner	5
- EDV PC und Peripheriegeräte	3



- Mess- und Prüfgeräte	5
- Küchen	10
- Handwerkzeug	5

Das Finanzanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, werden die Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben, auch bei nur vorübergehender Wertminderung. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass der Grund für die Abschreibung entfallen ist, wird wieder zugeschrieben.

Wertpapiere des Anlagevermögens dienen teilweise auch der Absicherung etwaiger Erfüllungsrückstände aus Altersteilzeitverpflichtungen. Gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB ist eine Verrechnung mit der Altersteilzeitrückstellung vorgenommen worden. Sofern zum Bilanzstichtag eine Überdeckung bestand, wurde der Residualbetrag als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung gezeigt.

Bei der Equity-Bewertung wird bei dem Erwerb der Anteile an den assoziierten Unternehmen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligung als Geschäfts- oder Firmenwert berücksichtigt und über die jeweils individuell geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen weichen von den Bewertungsmethoden des Konzerns ab und sind nicht angepasst worden. Aufgrund fehlender Informationen ist § 304 HGB bei den assoziierten Unternehmen nicht angewandt worden. Der Ausweis der Equity-Bewertung erfolgt in der Bilanz innerhalb der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten Ergebnisse aus Equity-Bewertungen. Im Anlagenspiegel werden - soweit die handelsrechtlichen Einzelabschlüsse vorlagen - die anteiligen Ergebnisse und Dividendenausschüttungen der assoziierten Unternehmen innerhalb der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Beteiligungen ausgewiesen, während die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte als Abschreibungen zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten ausgewiesen werden.

Aufgrund der Hochinflation in der Türkei wurden inflationsbedingte Auswirkungen auf das Anlagevermögen unter Berücksichtigung eines Index an die Preisverhältnisse zum Bilanzstichtag angepasst. Diese Indexierungseffekte werden im Anlagenspiegel sowohl bei den historischen Anschaffungskosten als auch bei den kumulierten Abschreibungen in den gesonderten Spalten „Indexierung“ gezeigt.

2.3. Umlaufvermögen

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einbezogen. Kosten der Verwaltung sind bei der Ermittlung der Herstellungskosten nur angesetzt, soweit sie in den Fertigungskostenstellen angefallen sind. Lagerungs- und Gängigkeitsrisiken wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Die Vorräte sind verlustfrei bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie die sonstigen Forderungen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Abzug gebotener Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2% des um die einzelwertberichtigten Forderungen korrigierten Netto-Forderungsbestands ausreichend Rechnung getragen.

Vermögensgegenstände in Fremdwährung, die nicht unter § 254 HGB fallen, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet, sofern ihre Restlaufzeit ein Jahr oder weniger beträgt. Bei Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr erfolgt die Fremdwährungsumrechnung zum Devisenkassamittelkurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem niedrigeren Umrechnungskurs am Bilanzstichtag.

2.4. Eigenkapital

Das Eigenkapital ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Soweit der Gesellschaftsvertrag des Mutterunternehmens Dotierungen von Rücklagen und Zuweisungen zu Darlehens- und Privatkonten vorsieht, ist dies bereits bei der Aufstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt worden. Der Ausweis im Eigenkapitalspiegel erfolgt in der Zeile Buchung auf Gesellschafterkonten.

2.5. Rückstellungen

Für die leistungsorientierten Pensionszusagen sind die entsprechenden Pensionsrückstellungen mit dem Barwert angesetzt worden. Dabei sind die jeweils landesspezifischen biometrischen Daten (Sterbetabellen, Gehalts- und Rententrends) berücksichtigt worden. Es ist der von der deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz gem. § 253 Abs. 2 S. 1 HGB in die Berechnung eingeflossen. Es wird der durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren herangezogen.

In Deutschland wurden einzelne Pensionszusagen in der Form von beitragsorientierten Direktzusagen gegeben. Diese Pensionszusagen werden über eine Rückdeckungsversicherung leistungskongruent finanziert. Den Begünstigten stehen sämtliche Chancen und Risiken aus der Rückdeckungsversicherung zu, die Rückdeckungsversicherungen sind an sie verpfändet worden. Es handelt sich bei den rückgedeckten Pensionsverpflichtungen somit um Pensionsverpflichtungen, die wie wertpapiergebundene Pensionszusagen gemäß § 253 Abs. 1 S. 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherung bewertet werden (vgl. IDW RS HFA 30 n.F. TZ 74).



Aufgrund der Verpfändung der Rückdeckungsversicherungen stehen diese allen übrigen Gläubigern nicht zur Verfügung, sodass gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB die Pensionsrückstellungen mit den Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen verrechnet werden. Somit sind auch die Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 253 Abs. 1 S. 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Für die Rückdeckungsversicherungen besteht kein aktiver Markt, sodass sich ein Marktpreis gemäß § 255 Abs. 4 HGB nicht ermitteln lässt. Auch liegen nicht ausreichend Informationen vor, um anhand anerkannter Bewertungsmethoden den beizulegenden Zeitwert gemäß § 255 Abs. 4 Satz 2 HGB zu ermitteln. Daher sind die Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet worden. Diese Anschaffungskosten entsprechen dem Deckungskapital einschließlich unwiderruflicher Überschussbeteiligungen (vgl. IDW RS HFA 30 n.F. TZ 68). Die Pensionsrückstellungen sind dann in gleicher Höhe angesetzt worden.

In den USA ist ein Long-Term-Incentive-Plan (LTIP) zur Personalbindung aufgelegt worden. Es handelt sich bilanziell um eine Pensionsrückstellung, die wie eine wertpapiergebundene Pensionszusage zu behandeln ist, da die begünstigten Mitarbeiter einen Anspruch auf den Zeitwert des Deckungsvermögens haben. Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt daher in Höhe des Deckungsvermögens. Das Deckungsvermögen sichert die zukünftigen Zahlungsströme aus der Pensionszusage ab und ist aufgrund einer gebildeten Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet worden. Da es keinen Insolvenzschutz gibt, darf eine Saldierung der Pensionsrückstellung mit dem Deckungsvermögen nicht erfolgen, das Deckungsvermögen wird somit unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen.

In den Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Verpflichtungen und Risiken erfasst.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem der Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden nicht abgezinst.

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgt nach den Regelungen der IDW Stellungnahme IDW RS HFA 3 vom 19.06.2013 (Gehaltssteigerung 3,0% p. a.; durchschnittliche Restlaufzeit 15 Jahre; Zinssatz 1,96%). Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2018G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Zugunsten der Arbeitnehmer ist ein Depot zur Deckung der Altersteilzeitverpflichtungen nebst zugehörigem Bankkonto verpfändet worden. Gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB ist eine Verrechnung mit der Altersteilzeitrückstellung vorgenommen worden. Ein eventuell darüber hinaus gehender Betrag wird in den bilanziellen Sonderposten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ eingestellt. Da die Verpfändung des Depots nur der Absicherung der Arbeitnehmer dient und das Depot ansonsten nicht zur Finanzierung der Altersteilzeitverpflichtungen herangezogen wird, ist eine Verrechnung der Erträge aus dem Depot mit den Aufwendungen für Altersteilzeit unterblieben.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach der sog. „Projected-unit-Credit-Methode“ (PUC Methode). Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2018G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde mit laufzeitadäquaten Zinssätzen abgezinst. Fluktuationsabschläge wurden mit landesindividuellen Durchschnittswerten berücksichtigt.

Die Zusagen für Langzeitkonten beinhalten die laufenden Arbeitnehmereinbringungen in ein individuelles Wertguthabenkonto und Arbeitnehmereinbringungen in ein individuelles Zeitguthabenkonto.

Bei dem individuellen Wertguthabenkonto handelt es sich um wertpapiergebundene Zusagen gemäß § 253 Abs. 1 S. 3 HGB. Aufgrund der Verpfändung der Rückdeckungsversicherungen stehen diese allen übrigen Gläubigern nicht zur Verfügung, sodass gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB die Rückstellung für Langzeitkonten mit den Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen verrechnet werden. Somit sind auch die Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 253 Abs. 1 S. 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Entsteht durch die Verrechnung ein aktiver Unterschiedsbetrag, so wird dieser als gesonderter Posten ausgewiesen (§ 266 Abs. 2 Buchst. E HGB).

Die individuellen Zeitguthabenkonten, welche durch eine doppelseitige Treuhand insolvenzgesichert sind, werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB wird die Rückstellung für Langzeitkonten mit den Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Entsteht durch die Verrechnung ein aktiver Unterschiedsbetrag, so wird dieser als gesonderter Posten ausgewiesen (§ 266 Abs. 2 Buchst. E HGB).

Bewertungseinheiten

Es werden im Folgejahr Fremdwährungszu- und -abflüsse aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen beziehungsweise aus dem Erwerb von Waren und Dienstleistungen erwartet. Zur Absicherung dieses Risikos werden fallweise für die erwarteten Netto-Zu- oder Abflüsse Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich in der Regel um antizipative Makro-Hedges. Um ein Over-Hedging zu vermeiden, werden von den erwarteten Fremdwährungszu- und -abflüssen Abschläge vorgenommen, um zu einer mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion zu gelangen. Bei der Ermittlung des ineffektiven Teils der Bewertungseinheiten wird der Durchschnittskurs der abgeschlossenen Devisentermingeschäfte mit dem mit den Tochtergesellschaften vereinbarten Budgetkurs verglichen.

Die Phoenix Contact Gruppe verarbeitet in ihren Produktionsprozessen erhebliche Mengen an Kupfer und Zink. Die Beschaffung dieser Elemente ist Kursrisiken ausgesetzt. Um dieses Risiko einzugrenzen, werden Warentermingeschäfte abgeschlossen. Abgesichert wird die Nettoposition aller Zu- und Abflüsse im Folgejahr. Es handelt sich somit um einen antizipativen Makro-Hedge, der vollständig effektiv ist. Zur Vermeidung eines Over-Hedging werden Abschläge von dem erwarteten Planbedarf vorgenommen, um zu einer mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion zu gelangen. Die Erfüllung der Warentermingeschäfte erfolgt durch physische Lieferung.

Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

2.6. Verbindlichkeiten



Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung, die nicht unter § 254 HGB fallen, mit einer Restlaufzeit bis einschließlich einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Beträgt die Restlaufzeit der Fremdwährungsverbindlichkeiten mehr als ein Jahr, erfolgt die Umrechnung zum Devisenkassamittelkurs im Anschaffungszeitpunkt oder zum höheren Umrechnungskurs am Bilanzstichtag.

2.7. Latente Steuern

Die Pflicht zum Ansatz von latenten Steuern ergibt sich aus § 274 HGB sowie aus § 306 HGB. Innerhalb der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern saldiert ausgewiesen. Der sich ergebende Aufwand aus der Bildung oder der Ertrag aus der Auflösung passiver latenter Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gesondert ausgewiesen. Die Bewertung latenter Steuern erfolgt mit dem individuellen zukunftsgerichteten Steuersatz der jeweiligen Tochtergesellschaft. Differenzen aus der Anwendung von Mindeststeuergesetzen wurden gemäß § 274 Abs. 3 HGB nicht berücksichtigt.

2.8. Erträge aus anderen Wertpapieren

Der Posten Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens enthält auch die Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens sowie deren Zuschreibung.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. Anlagevermögen

Der Beteiligungsbuchwert der assoziierten Unternehmen umfasst in Höhe von insgesamt T€ 5.386 Anteile für Geschäfts- oder Firmenwerte. Sie werden über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Ausschlaggebendes Kriterium für die Bemessung der Abschreibungsdauer der Geschäfts- oder Firmenwerte waren Erfahrungswerte der Vergangenheit auf der Basis einer vorsichtigen Schätzung.

Bei vier Gesellschaften besteht ein negativer Vortrag aus der Equity-Fortschreibung in Höhe von insgesamt T€ 2.293.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind 417.412 Anteile am Aktienfonds EPx-ASUS-Shares sowie jeweils 500.000 Anteile an den Investmentfonds EPx BBB intl. Bonds und EPx BBB L intl. Bonds enthalten. Der Aktienfonds legt in Aktien des Index MSCI World ESG Screened und die beiden Investmentfonds weltweit in verzinslichen Wertpapieren an. Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe gibt es grundsätzlich nicht. Im Geschäftsjahr hat keine Ausschüttung stattgefunden.

Die Buch- und Marktwerte stellen sich wie folgt dar:

	Buchwert T€	Marktwert T€	Differenz T€
EPx-ASUS-Shares	38.879	65.622	26.743
EPx-BBB-intl Bonds	50.000	53.210	3.210
EPx-BBB-L-intl Bonds	50.000	50.570	570

Konzern-Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2024

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
	01.01.2024 €	Währungskurs-Differenzen €	Zugänge €	Abgänge €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				



	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
	01.01.2024 €	Währungskurs-Differenzen €	Zugänge €	Abgänge €
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	258.255.636,66	851.236,29	11.435.096,52	1.825.649,55
2. Geschäfts- oder Firmenwert	157.724.421,55	-47,37	9.192,50	3.028,08
3. geleistete Anzahlungen	9.564.692,95	80.451,72	21.513.336,28	130.390,81
Summe I immaterielle Vermögensgegenstände	425.544.751,16	931.640,64	32.957.625,30	1.959.068,44
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	926.046.873,06	8.242.460,69	23.381.682,83	992.737,34
2. technische Anlagen und Maschinen	850.873.918,18	8.364.221,04	25.113.921,45	10.052.177,01
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	926.999.360,01	5.721.896,00	34.422.975,48	21.435.077,97
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	150.933.265,44	1.104.202,88	94.535.277,00	568.534,57
Summe II Sachanlagen	2.854.853.416,69	23.432.780,61	177.453.856,76	33.048.526,89
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	3.280.398.167,85	24.364.421,25	210.411.482,06	35.007.595,33
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen				
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	47.448.469,57	1.900.121,28	2.349.354,87	2.716.259,21
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	22.836.737,85	83.463,37	862.677,51	4.446.064,22
	70.285.207,42	1.983.584,65	3.212.032,38	7.162.323,43
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.106.851,70	0,00	109.608,68	104,47
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	152.321.168,95	510.941,57	5.428.278,01	4.421.077,66
4. sonstige Ausleihungen	2.566.439,70	0,00	0,00	50.000,00
Summe III Finanzanlagen	227.279.667,77	2.494.526,22	8.749.919,07	11.633.505,56
Summe I-III	3.507.677.835,62	26.858.947,47	219.161.401,13	46.641.100,89
	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
	Umbuchungen €	Nachaktivierungen €	Indexierung €	31.12.2024 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.477.704,60	0,00	32.887,08	274.226.911,60
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	157.730.538,60
3. geleistete Anzahlungen	-5.469.214,75	0,00	0,00	25.558.875,39
Summe I immaterielle Vermögensgegenstände	8.489,85	0,00	32.887,08	457.516.325,59



	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
	Umbuchungen €	Nachaktivierungen €	Indexierung €	31.12.2024 €
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.596.819,95	578.597,12	0,00	968.853.696,31
2. technische Anlagen und Maschinen	64.790.297,20	82.466,96	349.162,11	939.521.809,93
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.259.816,95	580.877,60	450.309,62	971.000.157,69
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-100.655.423,95	6.477,36	0,00	145.355.264,16
Summe II Sachanlagen	-8.489,85	1.248.419,04	799.471,73	3.024.730.928,09
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	0,00	1.248.419,04	832.358,81	3.482.247.253,68
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen				
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.985.702,90	0,00	0,00	52.967.389,41
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	-3.985.702,90	0,00	0,00	15.351.111,61
	0,00	0,00	0,00	68.318.501,02
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	2.216.355,91
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	153.839.310,87
4. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	2.516.439,70
Summe III Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	226.890.607,50
Summe I-III	0,00	1.248.419,04	832.358,81	3.709.137.861,18
kumulierte Abschreibungen				
	01.01.2024 €	Währungskurs-Differenzen €	Abschreibungen €	Zuschreibungen €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	208.270.512,71	716.270,67	21.651.614,11	0,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	123.203.173,05	-47,37	12.849.899,68	0,00
3. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe I immaterielle Vermögensgegenstände	331.473.685,76	716.223,30	34.501.513,79	0,00
II. Sachanlagen				



	kumulierte Abschreibungen				
	01.01.2024 €	Währungskurs-Differenzen €	Abschreibungen €	Zuschreibungen €	Abgänge €
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	467.419.535,91	4.389.901,48	35.082.651,41	0,00	690.441,75
2. technische Anlagen und Maschinen	529.426.607,70	4.743.925,43	62.682.447,46	19.413,21	8.669.209,61
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	697.602.841,80	4.027.211,71	64.598.141,00	42.408,50	20.416.305,03
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.074,59	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II Sachanlagen	1.694.469.060,00	13.161.038,62	162.363.239,87	61.821,71	29.775.956,39
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.025.942.745,76	13.877.261,92	196.864.753,66	61.821,71	31.572.808,80
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen					
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	8.914.335,66	352.313,88	5.312.391,00	0,00	0,00
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	210.000,00	13.987,48	538.984,82	0,00	0,00
	9.124.335,66	366.301,36	5.851.375,82	0,00	0,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	639.466,67	0,00	40.000,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	931.830,87	0,00	93.210,00	760.369,00	54.271,82
4. sonstige Ausleihungen	931.274,70	0,00	0,00	9.627,00	0,00
Summe III Finanzanlagen	11.626.907,90	366.301,36	5.984.585,82	769.996,00	54.271,82
Summe I-III	2.037.569.653,66	14.243.563,28	202.849.339,48	831.817,71	31.627.080,62
			kumulierte Abschreibungen		
		Umbuchungen €	Nachaktivierungen €	Indexierung €	31.12.2024 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	0,00	33.265,56	228.877.838,72
2. Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0,00	0,00	136.049.997,28
3. geleistete Anzahlungen		0,00	0,00	0,00	0,00
Summe I immaterielle Vermögensgegenstände		0,00	0,00	33.265,56	364.927.836,00
II. Sachanlagen					



	kumulierte Abschreibungen			31.12.2024 €
	Umbuchungen €	Nachaktivierungen €	Indexierung €	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	144.649,12	0,00	506.346.296,17
2. technische Anlagen und Maschinen	176.881,84	81.541,96	274.859,37	588.697.640,94
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-176.881,84	522.008,60	364.530,28	746.479.138,02
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	20.074,59
Summe II Sachanlagen	0,00	748.199,68	639.389,65	1.841.543.149,72
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	0,00	748.199,68	672.655,21	2.206.470.985,72
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen				
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	14.579.040,54
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	762.972,30
	0,00	0,00	0,00	15.342.012,84
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	679.466,67
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	210.400,05
4. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	921.647,70
Summe III Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	17.153.527,26
Summe I-III	0,00	748.199,68	672.655,21	2.223.624.512,98
Buchwerte				
			31.12.2024 €	Vorjahr €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			45.349.072,88	49.985.123,95
2. Geschäfts- oder Firmenwert			21.680.541,32	34.521.248,50
3. geleistete Anzahlungen			25.558.875,39	9.564.692,95
Summe I immaterielle Vermögensgegenstände			92.588.489,59	94.071.065,40
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			462.507.400,14	458.627.337,15
2. technische Anlagen und Maschinen			350.824.168,99	321.447.310,48
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			224.521.019,67	229.396.518,21
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			145.335.189,57	150.913.190,85
Summe II Sachanlagen			1.183.187.778,37	1.160.384.356,69



	Buchwerte	
	31.12.2024 €	Vorjahr €
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.275.776.267,96	1.254.455.422,09
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen		
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	38.388.348,87	38.534.133,91
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	14.588.139,31	22.626.737,85
	52.976.488,18	61.160.871,76
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.536.889,24	1.467.385,03
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	153.628.910,82	151.389.338,08
4. sonstige Ausleihungen	1.594.792,00	1.635.165,00
Summe III Finanzanlagen	209.737.080,24	215.652.759,87
Summe I-III	1.485.513.348,20	1.470.108.181,96

3.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Energiesteuererstattungen T€ 1.141 (Vorjahr: T€ 1.265), Forderungen gegen die Agentur für Arbeit T€ 595 (Vorjahr: T€ 434) und Forderungen aus Zuschussverrechnung in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 6.778), enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

3.3. Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gruppe beträgt zum Stichtag € 1.844 Mio. (Vorjahr: € 1.875 Mio.). Wir verweisen auf den gesonderten Konzern-Eigenkapitalspiegel.

3.4. Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Unmittelbare Pensionsverpflichtungen aus beitragsorientierten Direktzusagen wurden mit dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherung vollständig verrechnet (T€ 17.172).

Die ebenfalls unmittelbaren Pensionsverpflichtungen aus wertpapiergebundenen Pensionszusagen wurden mit dem beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere vollständig saldiert (T€ 190).

Sonstige leistungsorientierte Pensionszusagen wurden mit dem Erfüllungsbetrag i.H.v. T€ 400 bewertet und mit dem beizulegenden Zeitwert des zugehörigen Deckungsvermögens i.H.v. T€ 258 verrechnet.

Der gem. § 253 Abs. 6 HGB anzugebende Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren (Bilanzansatz) und der alternativen Berechnung unter Heranziehung eines Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre beträgt T€ -190 (Vorjahr: T€ 308). Um diesen Betrag würden die Pensionsrückstellungen bei alternativer Berechnung niedriger (Vorjahr: höher) ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen teilen sich in die wesentlichen Bereiche wie folgt auf:

Personalbezogene Rückstellungen	T€
Tantiemen/Mitarbeiterboni	70.145
Urlaub	16.994
Abfindungen	13.816
Altersteilzeit	13.235
Jubiläumszuwendungen	12.607
Gleitzzeit	7.415
Berufsgenossenschaftsbeiträge	3.949
Sonstige Personalarückstellungen	6.781
	144.942
Vertriebsorientierte Rückstellungen	
Verkaufsboni	26.639
Ausstehende Gutschriften	11.434
Drohverluste Verkaufsgeschäfte	9.777
Sonstige Vertriebsrückstellungen	3.879
	51.729
Übrige Rückstellungen	
Garantie	32.059
Ausstehende Rechnungen	22.341
Jahresabschlusskosten	3.739
Sonstige	9.051
	67.190
Gesamt	263.861

Wertpapiere des Anlagevermögens nebst den zugehörigen Bankguthaben werden in Höhe des Zeitwertes von T€ 11.121 (Zeitwert = Anschaffungskosten) mit den Rückstellungen für Altersteilzeit von T€ 24.356 gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Die Rückstellungen für die Langzeitkonten von Mitarbeitern sind mit zugehörigen Aktivwerten in Höhe von T€ 5.244 verrechnet worden. Es verbleibt ein Verpflichtungsüberhang in Höhe von T€ 123 sowie ein Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung von T€ 7, der aktivisch ausgewiesen wird.

3.5. Verbindlichkeiten

Aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel für die Geschäftsjahre 2024 und 2023 ergeben sich die gesamten Verbindlichkeiten sowie die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr, zwischen einem Jahr und fünf Jahren sowie mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind durch übliche Eigentumsvorbehalte gesichert. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von T€ 14 durch eine Kautions gesichert.

Konzern-Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2024

	Gesamt €	Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren €	Restlaufzeit über fünf Jahren €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.676.947,75	31.425.674,77	15.251.272,98	0
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21.085.843,85	21.085.843,85	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	119.615.182,82	119.582.627,85	32.554,97	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.591.333,38	2.591.333,38	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	744.598.559,75	715.051.644,70	0	29.546.915,05
6. sonstige Verbindlichkeiten	73.873.286,62	73.816.566,32	56.720,30	0
	1.008.441.154,17	963.553.690,87	15.340.548,25	29.546.915,05
Konzern-Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2023				
	Gesamt €	Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren €	Restlaufzeit über fünf Jahren €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.019.973,55	50.879.225,62	16.140.747,93	0
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	15.177.629,05	15.177.629,05	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	146.185.682,67	146.077.848,05	107.834,62	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.702.297,88	3.702.297,88	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	742.420.254,27	712.873.339,22	0	29.546.915,05
6. sonstige Verbindlichkeiten	79.095.270,86	79.095.270,86	0	0
	1.053.601.108,28	1.007.805.610,68	16.248.582,55	29.546.915,05

3.6. Latente Steuern

Latente Steuern, die sich aus Maßnahmen nach den Vorschriften über die Vollkonsolidierung ergeben, wurden gemäß § 306 HGB in Höhe von T€ 16.820 (Vorjahr: T€ 20.044) aktiviert. Die aktive latente Steuer entsteht im Wesentlichen aus der Eliminierung von Zwischengewinnen in den Vorräten.

Die aufgrund der Vorschriften des § 274 HGB zu ermittelnden Differenzen zwischen den steuerrechtlichen und handelsrechtlichen Wertansätzen zu den Bilanzposten immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen führen infolge unterschiedlicher Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden insbesondere bei den Gebäuden, technischen Anlagen und Maschinen sowie bei den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowohl zu aktiven als auch zu passiven Steuerlatenzen.

Aktive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Rückstellungen.

Zukünftige Steuerentlastungen ergeben sich weiter aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge im Sinne des § 274 HGB, bei denen eine Realisierung innerhalb der nächsten fünf Jahre angenommen wird. Darüber hinausgehende aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden vollständig wertberichtigt.

Daneben werden aktive latente Steuern aus zukünftig nutzbaren Steuergutschriften ausgewiesen.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden unternehmensindividuelle Steuersätze herangezogen. Für die deutschen Konzernunternehmen wird die Gewerbesteuer aufgrund unterschiedlicher Hebesätze in einer Bandbreite von 13,1% bis 18,6% berücksichtigt. Für Kapitalgesellschaften wird zusätzlich Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von insgesamt 15,8% einbezogen. Latente Steuern aus den ausländischen Gesellschaften werden mit den dort geltenden statuarischen Steuersätzen bewertet, deren Bandbreite sich zwischen 0,0% und 35,0% bewegt.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich in die folgenden geografischen Märkte aufgliedern:

	2024 T€	2023 T€
Deutschland	845.942	1.051.198
Übriges Europa	884.042	1.006.966
Asien	665.650	712.077
Amerika	605.958	623.128
Rest der Welt	38.850	38.573
	3.040.442	3.431.942

Eine Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen infolge der strategischen Ausrichtung sieht wie folgt aus:

	2024 T€	2023 T€
Business Area Industrial Components and Electronics	1.896.578	1.935.488
Business Area Device Connectors	487.022	671.822
Business Area Industry Management and Automation	434.520	523.732
New Business Fields	192.926	268.446
General Company Sector and Others	29.396	32.454
	3.040.442	3.431.942

4.2. Personalaufwand

	2024 T€	2023 T€
Löhne und Gehälter	1.137.252	1.091.433
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.137.252	1.091.433
- davon für Altersversorgung	-7.057	-5.804
	1.384.137	1.318.027

4.3. Abschreibungen



Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen sind im Anlagenspiegel auf Seite 22 dargestellt. Von den gesamten Abschreibungen betreffen T€ 11.544 (Vorjahr: T€ 1.114) außerplanmäßige Abschreibungen. Sie entfallen mit T€ 3.376 auf immaterielle Vermögensgegenstände (davon T€ 2.210 auf Geschäfts- oder Firmenwerte und T€ 1.166 auf entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten). Auf Sachanlagen wurden T€ 6.860 außerplanmäßig abgeschrieben (davon T€ 6.643 auf technische Anlagen und Maschinen sowie T€ 213 auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung). Auf Finanzanlagen waren Abwertungen in Höhe von T€ 1.308 erforderlich (davon T€ 1.175 auf Beteiligungen an assoziierten und sonstigen Unternehmen, T€ 40 auf Ausleihungen an assoziierten Unternehmen und T€ 93 auf Wertpapiere des Anlagevermögens).

4.4. Finanzergebnis

Aufwendungen und Erträge bezogen auf die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Langzeitkonten sowie das entsprechende Deckungsvermögen sind in Höhe von T€ 374 im Finanzergebnis verrechnet worden (Vorjahr: T€ 208).

4.5. Auswirkungen aufgrund von Mindeststeuergesetzen

Für das Geschäftsjahr 2024 ergibt sich nach dem Mindeststeuergesetz und ausländischen Mindeststeuergesetzen für den Konzernabschluss ein zusätzlicher Steueraufwand in Höhe von T€ 100.

4.6. Sonstige Steuern

Innerhalb der Funktionskosten sind Aufwendungen für sonstige Steuern in Höhe von T€ 555 enthalten (Vorjahr: T€ 6.382). Abweichend zu den Vorjahren werden die sonstigen Steuern nicht mehr bevorzugt den Funktionskosten zugeschlüsselt, sondern - soweit zulässig - gesondert unter dem Posten sonstige Steuern gezeigt.

4.7. Periodenfremde und außergewöhnliche Aufwendungen und Erträge

Außergewöhnliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

GuV-Posten	Wert lt. GuV T€	Davon: außergewöhnliche Erträge-/Aufwendungen nach § 314 Nr. 23		Davon: Rein periodenfremde Erträge/Aufwendungen nach § 314 Nr. 24
		nicht periodenfremd nach Nr. 24	periodenfremd nach Nr. 24	
Umsatzerlöse	214			Erträge aus Auflösung von Rückstellungen
Sonstige betriebliche Erträge	17.876			Erträge aus Auflösung von Rückstellungen
Sonstige betriebliche Erträge	1.133			Erträge aus Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen

5. Sonstige Angaben

5.1. Angaben zum Mutterunternehmen

Das den Konzernabschluss erstellende Mutterunternehmen Phoenix Contact GmbH & Co. KG, mit Sitz in Blomberg, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lemgo unter der Nummer HRA 3746 eingetragen.

5.2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Per 31.12.2024 bestanden die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

	2024 Gegenüber Konzern-Drit- ten T€	Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhält- nis besteht T€	Gesamt T€	2023 T€
Finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen	61.456	0	61.456	72.130
davon innerhalb eines Jahres fällig	19.980	0	19.980	20.404
Finanzielle Verpflichtungen aus Leasingverträgen	24.195	0	24.195	22.130
davon innerhalb eines Jahres fällig	11.649	0	11.649	10.217
Finanzielle Verpflichtungen aus abgeschlossenen Kaufverträgen	80.443	0	80.443	100.747
davon innerhalb eines Jahres fällig	79.101	0	79.101	100.060

Wir gehen von einer vollständigen Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen aus.

5.3. Personalstatistik

Die folgende Aufstellung zeigt den durchschnittlichen Personalbestand der Jahre 2024 und 2023 nach Köpfen, berechnet auf Basis der jeweiligen Monatsendbestände:

	2024	2023
Angestellte	14.599	14.117
Gewerbliche Mitarbeiter	5.385	6.084
Auszubildende	618	507
	20.602	20.708

5.4. Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Es werden im Folgejahr Fremdwährungszu- und -abflüsse aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen beziehungsweise aus dem Erwerb von Waren und Dienstleistungen erwartet. Zur Absicherung dieses Risikos werden fallweise für die erwarteten Netto- Zu- oder -Abflüsse Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich in der Regel um antizipative Makro-Hedges. Um ein Over-Hedging zu vermeiden, werden von den erwarteten Fremdwährungszu- und -abflüssen Abschläge vorgenommen, um zu einer mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion zu gelangen. Bei der Ermittlung des ineffektiven Teils der Bewertungseinheiten wird der Durchschnittskurs der abgeschlossenen Devisentermingeschäfte mit dem mit den Tochtergesellschaften vereinbarten Budgetkurs verglichen.

Darüber hinaus bestanden zum 31.12.2024 Devisentermingeschäfte über TPLN 10.440, die für T€ 2.400 gekauft werden. Es besteht ein negativer Zeitwert in Höhe von T€ 8, der bilanziell über eine Drohverlustrückstellung berücksichtigt wurde.

Die Phoenix Contact GmbH & Co. KG sowie ihre Tochtergesellschaften verarbeiten in ihren Produktionsprozessen erhebliche Mengen Kupfer und Zink. Die Beschaffung dieser Elemente ist Kursrisiken ausgesetzt. Um dieses Risiko einzugrenzen, werden Warentermingeschäfte abgeschlossen. Abgesichert wird die Nettoposition aller Zu- und Abflüsse im Folgejahr. Es handelt sich somit um einen antizipativen Makro-Hedge, der vollständig effektiv ist. Zur Vermeidung eines Over-Hedging werden Abschläge von dem erwarteten Planbedarf vorgenommen, um zu einer mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion zu gelangen. Die Erfüllung der Warentermingeschäfte erfolgt durch physische Lieferung.

Zum 31.12.2024 bestanden Warentermingeschäfte, mit denen 2.000 t Kupfer im Jahr 2025 bezogen werden sollen. Die Bilanzierung erfolgt im Rahmen einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode.

Die Materialkosten des voraussichtlichen Kupfereinsatzes im Rahmen der Kabelbeschaffung 2025 wurden durch Kupfer-Swapgeschäfte abgesichert, die nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen wurden. Am Bilanzstichtag ist ein Volumen von 450 t abgesichert worden. Die positiven Zeitwerte betragen T€ 24, negative Marktwerte bestanden nicht.



5.5. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung erfolgt gem. DRS 21. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, somit Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit diese innerhalb von drei Monaten verfügbar sind sowie kurzfristige Bankverbindlichkeiten.

Für eine bessere betriebswirtschaftliche Darstellung wurde das Mindestgliederungsschema des DRS 21 erweitert. Ausgehend vom Periodenergebnis erfolgt eine Überleitung auf das EBIT, mit anschließender Ableitung der einzelnen Zahlungsströme.

Ein geringer Anteil des Finanzmittelfonds unterliegt Verfügungsbeschränkungen, da die zugehörigen Bankkonten Dritten als Sicherheiten zur Verfügung gestellt wurden. Zum Bilanzstichtag valuierten diese Bankguthaben mit T€ 50.

5.6. Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers beträgt T€ 601 und entfällt ausschließlich auf Prüfungsleistungen für den Konzernabschluss und für die Abschlüsse von Tochtergesellschaften einschließlich der Überleitung auf die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung.

5.7. Geschäftsführung

Geschäftsführerin der Phoenix Contact GmbH & Co. KG war im Berichtsjahr die persönlich haftende Gesellschafterin Phoenix Contact Verwaltungs-GmbH, Vaduz (Fürstentum Liechtenstein), mit einem Stammkapital von € 100.000,00. Die Geschäftsführung wird am Standort Blomberg ausgeübt, an dem die Phoenix Contact Verwaltungs-GmbH eine Zweigniederlassung als Verwaltungssitz unterhält.

Geschäftsführer der Phoenix Contact Verwaltungs GmbH sind:

- Herr Dipl.-Kaufmann Frank Stührenberg, (Vorsitzender) Chief Executive Officer, Bielefeld, bis 31.12.2024
- Herr Dipl.-Ingenieur Dirk Görlitzer, Chief Operating Officer, Hessisch Oldendorf, Chief Executive Officer, ab 01.07.2024
- Herr Dipl.-Ingenieur Axel Wachholz, Chief Financial Officer, Dortmund
- Herr Dipl.-Ingenieur Torsten Janwlecke, Chief Operating Officer, Detmold
- Herr Dipl.-Ingenieur Ulrich Leidecker, Chief Operating Officer, Paderborn
- Herr Dr.-Ingenieur Frank Possel-Dölken, Chief Digital Officer, Detmold
- Herr Dr. Martin Batliner, Vaduz/Fürstentum Liechtenstein

Die Herren Frank Stührenberg, Dirk Görlitzer und Axel Wachholz sind einzelvertretungsberechtigt. Herr Dr. Martin Batliner vertritt die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem anderen Geschäftsführer. Die übrigen Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem anderen Geschäftsführer oder Prokuristen.

5.8. Befreiende Wirkung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss hat befreiende Wirkung im Sinne des § 264 Abs. 3 und § 264b Abs. 3 HGB für die

- Phoenix Contact GmbH & Co. KG (Blomberg)
- Phoenix Contact Electronics GmbH (Bad Pyrmont)
- Phoenix Contact Combinations GmbH (Bad Pyrmont)
- Phoenix Contact Deutschland GmbH (Blomberg)



- Phoenix Feinbau GmbH & Co. KG (Lüdenscheid)
- Phoenix Feinbau GmbH (Lüdenscheid)
- Phoenix Contact Connector Technology GmbH (Herrenberg)
- Elektrophenix GmbH (Blomberg)
- Phoenix Contact Cyber Security GmbH (Berlin)
- Phoenix Contact Smart Business GmbH (Berlin)
- Phoenix Contact Power Supplies GmbH (Paderborn)
- Media Contact GmbH (Blomberg)
- Protiq GmbH (Blomberg)
- Phoenix Contact Identification GmbH (Villingen-Schwenningen)
- Phoenix Contact PS Holding GmbH (Niederdorf)
- Pulsotronic GmbH & Co. KG (Niederdorf)
- SKS Kontakttechnik GmbH (Niederdorf)
- Pulsotronic SKS Verwaltungs GmbH (Niederdorf).

Blomberg, den 11. April 2025

Dipl.-Kfm. Frank Stührenberg

Dipl.-Ing. Dirk Görlitzer

Dipl.-Ing. Axel Wachholz

Dipl.-Ing. Torsten Janwlecke

Dipl.-Ing. Ulrich Leidecker

Dr.-Ing. Frank Possel-Dölken

Dr. Martin Batliner

Der Konzernabschluss wurde am 08.07.2025 von der Gesellschafterversammlung gebilligt.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg

Eingeschränktes Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht



Wir haben den Konzernabschluss der Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31.12.2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss mit Ausnahme der Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht“ beschriebenen Sachverhalts in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit einem den deutschen gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung mit Ausnahme der genannten Einschränkung des Prüfungsurteils zum Konzernabschluss zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Entgegen § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) HGB wurden im Anhang die Gesamtbezüge der Geschäftsführer und des Beirats nicht angegeben.

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.



- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hagen, den 11. April 2025

WUP Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Yilmaz, Wirtschaftsprüfer

Börstinghaus, Wirtschaftsprüfer